

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg



BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Allgemeines

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

AUF EINEN BLICK

	2014	2013	2012	2011	2010
Öffentliche Versicherungen Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	1 011 719	1 010 947	1 003 384	1 008 586	1 000 196
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	254 245	238 350	234 510	220 779	222 883
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	180 300	190 828	176 737	170 679	162 255
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1 363 552	1 296 795	1 244 328	1 198 458	1 178 167
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	319	323	317	313	319
Anzahl der Geschäftsstellen	84	85	87	87	87
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	899 893	900 196	893 394	899 782	893 995
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	154 626	148 636	142 636	136 632	134 097
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	110 589	124 980	110 241	93 921	104 111
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	15 859	14 416	13 411	10 974	12 438
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	2 140	230	4 360	7 698	4 513
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	347 014	332 411	325 302	320 685	324 643
Eigenkapital (Tsd. Euro)	136 326	135 095	135 097	132 848	128 548
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	111 826	110 751	109 990	108 804	106 201
Bestandssumme (Tsd. Euro)	3 345 023	3 212 850	3 170 919	3 021 487	2 902 853
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	99 619	89 714	91 874	84 147	88 786
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	69 711	65 848	66 496	76 758	58 144
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	40 336	41 258	38 424	36 273	32 335
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	7 515	10 413	14 379	14 276	12 851
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	871	1 065	1 075	982	506
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1 016 538	964 384	919 026	877 773	853 524
Eigenkapital (Tsd. Euro)	13 003	12 455	11 855	11 048	10 240

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Allgemeines	
Geschäftsgebiet	6
Bericht des Vorstandes	9
Oldenburgische Landesbrandkasse	
Lagebericht	
Unser Versicherungsangebot	22
Bericht des Vorstandes	23
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	37
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	
Aufsicht und Unternehmensorgane	42
Beiräte	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
Angaben zur Bilanz	47
Entwicklung der Kapitalanlagen	50
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
Sonstige Angaben	55
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrates	58
Gewinnverwendungsvorschlag	59
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	
Lagebericht	
Unser Versicherungsangebot	62
Bericht des Vorstandes	63
Bewegung des Bestandes	74
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	76
Gewinn- und Verlustrechnung	79
Anhang	
Aufsicht und Unternehmensorgane	81
Sparkassenbeirat	83
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	84
Angaben zur Bilanz	87
Entwicklung der Kapitalanlagen	90
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	92
Überschussanteile für die Lebensversicherung	93
Sonstige Angaben	107
Bestätigungsvermerk	109
Bericht des Aufsichtsrates	110
Gewinnverwendungsvorschlag	111



BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion
mit Schadenschnelldienst
Staugraben 11

Alexanderstr. 127
Bloherfelder Str. 132a
Bremer Heerstr. 73
Bremer Str. 22
Cloppenburger Str. 317

Donnerschweer Str. 171
Edewechter Landstr. 28
Hundsmühler Str. 107
Nadorster Str. 317
Uhlhornsweg 99a

Weißemoorstr. 274
Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49
Oldenburger Str. 50

Stedinger Str. 73
Stedinger Str. 246

Stuhr
Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a
Posener Str. 46

Rathausplatz 11
mit Schadenschnelldienst

Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Apen
Hauptstr. 218
(bis 31. März 2015)

Edewecht
Hauptstr. 50

Westerstede
Poststr. 9b

Augustfehn
Poststr. 2

Metjendorf
Metjendorfer Landstr. 4a

Wiefelstede
Hauptstr. 20

Bad Zwischenahn
Peterstr. 24-26
Reihdamm 13

Rastede
Oldenburger Str. 240

Landkreis Cloppenburg

Barßel
Lange Str. 47

Essen
Lange Str. 13

Lindern
Vreeser Str. 3

Bösel
Am Kirchplatz 5

Friesoythe
Moorstr. 18

Löningen
Angelbecker Str. 5

Cloppenburg
Bahnhofstr. 22-26
Eschstr. 42-44
Osterstr. 32-34

Garrel
Hauptstr. 11
Hauptstr. 22

Ramsloh
Hauptstr. 452b

Emstek
Am Markt 9

Lastrup
Vlämische Str. 28

Strücklingen
Bahnhofstr. 22

**Landkreis
Friesland****Bockhorn**
Steinhauser Str. 6**Hohenkirchen**
Jeversche Str. 5**Sande**
Hauptstr. 74**Grabstede**
Hauptstr. 15**Jever**
Kaakstr. 5**Varel**
Neue Str. 22**Heidmühle**
Mühlenweg 3a**Obenstrohe**
Wiefelsteder Str. 76**Zetel**
Bahnhofstr. 2**Landkreis
Oldenburg****Ahlhorn**
Wildeshauser Str. 7**Hude**
Auf der Nordheide 7**Wardenburg**
Oldenburger Str. 214-218**Bookholzberg**
Stedinger Str. 50**Kirchhatten**
Wildeshauser Str. 9**Wildeshausen**
Delmenhorster Str. 13**Ganderkesee**
Bergedorfer Str. 19a**Sandkrug**
Bahnhofsallee 1**Landkreis
Vechta****Bakum**
Kirchstr. 18**Holdorf**
Große Str. 14**Steinfeld**
Große Str. 34**Damme**
Gartenstr. 18**Lohne**
Brinkstr. 43
mit Schadensschnelldienst
Vogtstr. 2**Vechta**
Bremer Tor 12
Große Str. 19**Dinklage**
Clemens-August-Str. 7**Neuenkirchen**
Große Str. 2**Visbek**
Hauptstr. 19**Goldenstedt**
Hauptstr. 37**Landkreis
Wesermarsch****Brake**
Breite Str. 65
Breite Str. 110**Jaderberg**
Tiergartenstr. 68**Rodenkirchen**
Marktstr. 1**Burhave**
Butjadinger Str. 64**Lemwerder**
Stedinger Str. 14**Schwei**
Feldstr. 1**Elsfleth**
Steinstr. 29**Nordenham**
Bahnhofstr. 39
Blexen, Lesumstr. 2

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Vorwort

Die wirtschaftliche Lage in den Staaten des Euroraumes blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr hinter den Erwartungen zurück. Vor allem die großen Länder Frankreich und Italien taten sich schwer, aus dem konjunkturellen Tief wieder herauszukommen. Nach der länger andauernden und strukturell bedingten wirtschaftlichen Schwäche stiegen 2014 die Investitionen auch in den südeuropäischen Ländern der Eurozone wieder an. Unterstützt wird die allmähliche wirtschaftliche Erholung durch den schwächeren Euro, der die Exportwirtschaft begünstigt. Dennoch verbleiben große Unsicherheiten und Risiken auf Grund der geopolitischen Krisenherde in der Ostukraine und im Nahen Osten. Hinzu kommt, dass die Krise in Griechenland und die hohe Verschuldung der Staaten des Euroraumes wieder die Sorgen um den Euro aufkommen lassen.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich 2014 in einem schwierigen Umfeld gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,5 % an und übertraf damit die Erwartungen. Wie auch schon im Vorjahr gingen die Wachstumsimpulse überwiegend von der guten Inlandsnachfrage aus. Aber auch der anziehende Export, begünstigt durch den nachgebenden Eurokurs, hatte einen erheblichen Anteil an der guten wirtschaftlichen Entwicklung. Dementsprechend zeigte sich der Arbeitsmarkt 2014 überaus robust. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 0,9 %, die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Punkte zum Jahresende 2014 auf 6,4 %.

Das Wirtschaftswachstum und eine kaum noch vorhandene Inflation sorgten für einen Zuwachs des zur Verfügung stehenden Einkommens, was dazu beitrug, dass mehr Geld für den privaten Konsum zur Verfügung stand. Deutlich niedrigere Kraftstoff- und Heizölpreise, aber auch die Preise für Strom und Gas, trugen mit dazu bei, dass die Verbraucherpreise über

das Jahr betrachtet nahezu konstant blieben. Selbst die im Vorjahr noch gestiegenen Preise für Nahrungsmittel gaben 2014 leicht nach.

Neben dem höheren verfügbaren Einkommen trug auch eine verminderte Sparquote zu einer weiteren Zunahme des privaten Verbrauchs bei. Die Sparquote der privaten Haushalte dürfte auch zukünftig weiter zurückgehen.

Die deutsche Wirtschaft zeichnet sich weiterhin im internationalen Vergleich durch eine hohe Wettbewerbsfähigkeit aus. Die Reformen der Vergangenheit und die Investitionen deutscher Unternehmen haben zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft erheblich beigetragen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte 2014 überraschend den Leitzins für die 17 Staaten der Eurozone von 0,154 % auf ein Rekordtief von 0,05 %. Die EZB verfolgt mit dem nahe Null festgelegten Leitzins und dem geplanten Ankauf von Staatsanleihen mit einem Volumen von mehr als einer Billionen EUR das Ziel, deflatorischen Tendenzen frühzeitig entgegen zu wirken und die Wirtschaft der Eurozone, insbesondere in den Krisenstaaten, zu unterstützen.

Die anhaltende Niedrigzinsphase ist eine große Herausforderung, da es für die Lebensversicherungsunternehmen zunehmend schwieriger wird, langfristige auskömmliche Erträge zu erzielen. Die niedrigen Zinsen entwerten langfristig das Vorsorgevermögen und untergraben die Bereitschaft der Bürger, die dringend erforderliche Altersvorsorge zu betreiben.

Die Wirtschaft des Oldenburger Landes ist vorwiegend durch mittelständische Familienbetriebe geprägt, bei denen die meisten Arbeitskräfte beschäftigt sind. Im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Deutschland verfügt das Oldenburger Land über einen hohen Anteil an Land- und Forstwirtschaft. Die

Landwirtschaft ist zudem eine wichtige Basis für die bedeutende Ernährungsindustrie.

Die Universitätsstadt Oldenburg ist das wirtschaftliche, administrative und kulturelle Zentrum des Oldenburger Landes. Wissenschaft und Wirtschaft pflegen seit Jahren eine gute Zusammenarbeit. Es entstanden unter anderen das Informatikinstitut OFFIS, das Kompetenzzentrum Hörtech, das Institut für Rohrleitungsbau und Photogrammetrie. Das Institut für Innovationstransfer an der Jade Hochschule steht für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung.

Auch im Oldenburger Land verlief die Konjunktur zu Beginn des Jahres zunächst vielversprechend. Aufgrund der zurückgehenden Auslandsaufträge kam es aber zu einer Stagnation. Dies ist auch auf die Krise in Osteuropa zurückzuführen. Auch die Schuldenkrise in den westlichen Industriestaaten machte sich bemerkbar.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit den beiden regionalen Unternehmen Oldenburgische Landesbrandkasse und Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind auch 2014 in einem herausfordernden Marktumfeld weiter gewachsen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 6,7 % auf nunmehr 254,2 Mio. EUR, was überwiegend auf ein starkes Lebensversicherungsgeschäft zurückzuführen ist. Erfreulicherweise konnten aber auch in fast allen anderen Bereichen die Beitragseinnahmen gesteigert werden. Beide Unternehmen entwickelten sich in vielen Sparten besser als der Gesamtmarkt. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg betreuen mehr als eine Million Versicherungsverträge und sind Marktführer im Oldenburger Land. Die Kapitalanlagen der Unternehmen stiegen um 5,1 % auf fast 1,364 Milliarden EUR zum Jahresende.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr gegen den Markttrend eine zweistellige Steigerung der

Beitragseinnahmen um 11 % auf 99,6 Millionen EUR erzielen. Hier wirkte sich der kräftige Zuwachs bei Verträgen gegen Einmalbeitrag aus, während die Beiträge bei den Verträgen mit laufenden Beiträgen leicht zurückgingen.

Trotz des auch 2014 anhaltend schwierigen Umfelds in der Lebensversicherung konnte der Bestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um knapp 1.100 auf knapp 112.000 Verträge gesteigert werden. Ein erheblicher Teil des Neugeschäfts (33 %) betraf die betriebliche Altersversorgung; gestiegen sind aber auch die staatlich geförderten Vorsorgeprodukte „Riester“ und „Rürup“. Erfreulicherweise beteiligten sich viele Arbeitgeber zugunsten ihrer Mitarbeiter an den Versicherungsbeiträgen für die betriebliche Altersversorgung.

Die seit langem deutlich unter dem Markt liegende Stornoquote war gegenüber dem Vorjahr mit 3 % der Beiträge stabil; dies zeigt einmal mehr das hohe Vertrauen, das die Kunden in die Produkte der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg haben.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erzielte im Jubiläumsjahr (250 Jahre) die höchste Beitragssteigerung in ihrer Geschichte. Zum ersten Mal konnte sogar die Grenze von 150 Millionen EUR überschritten werden. Über alle Sparten erzielte das Unternehmen ein Beitragswachstum von 4,0 % auf 154,6 Millionen EUR. Wiederum gelang es, in einigen Sparten zusätzliche Marktanteile zu gewinnen. Wie schon in den Jahren zuvor ist fast jedes 4. Kraftfahrzeug im Oldenburger Land bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse versichert.

Die Schadenbelastung war auch 2014 erheblich. Insgesamt musste die Oldenburgische Landesbrandkasse mehr als 124 Millionen EUR für Geschäftsjahresschäden aufwenden. Es waren insbesondere die Schäden in der Kraftfahrtversicherung, die das Ergebnis belasteten. Dabei erhöhte sich zwar nicht die

Anzahl der Schäden, vielmehr stieg der durchschnittliche Aufwand je Schadenfall. In der Sachversicherung musste die Oldenburgische Landesbrandkasse wieder einige Großschäden verkraften, wobei allein für die 77 größten Schäden Aufwendungen von 16 Millionen EUR erforderlich waren.

Ausblick

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gehen mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr 2015 und wollen ihre Marktanteile weiterhin kontinuierlich ausbauen. Schwerpunkt der vertrieblichen Aktivität werden die Wohngebäudeversicherung und die Unfallversicherung sein. Auch in 2015 wird das Thema Altersvorsorge wiederum ein wichtiges Thema sein. Ein neues Produkt, die „Privatrente Invest“, verbindet die Vorteile einer klassischen Rentenversicherung mit den Renditechancen am Kapitalmarkt. Vom Sparanteil werden Anteile des Altersvorsorgefonds gekauft. Der Altersvorsorgefonds bildet die Struktur der Risikokapitalanlagen ab und bietet so gute Ertragschancen.

Bericht

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg auftreten.

Beide Unternehmen sind rechtlich selbständig, werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen wie Personal, Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Revision, Controlling, Allgemeine Verwaltung und Vertrieb eine Verwaltungsgemeinschaft.

250 Jahre Oldenburgische Landesbrandkasse

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg feierten mit rund 300 Repräsentanten aus Wirtschaft, Verwaltung und des öffentlichen Lebens das 250-jährige Bestehen der Oldenburgischen Landesbrandkasse mit einem Festakt im Oldenburgischen Staatstheater. Darbietungen des Ensembles des Oldenburgischen Staatstheaters sorgten für einen feierlichen Rahmen.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse am 05. November 1764 vom dänischen König Friederich der V. per Verordnung als „Generale-Brand-Versicherungs-Societét für die damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst“ gegründet. Oldenburg stand zu dieser Zeit aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft. Gründungszweck war, wie bei allen Gebäudefeuerversicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts, die Sicherung des Gebäudebestandes. Die Gründungsverordnung sah vor, dass nahezu jedes Gebäude bei der neuen Gesellschaft versichert werden musste. Diese Zwangs- und Monopolrechte sollten noch bis 1994 bestehen bleiben. Das Geschäftsgebiet wurde im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert und erhielt 1937 seine jetzige Ausdehnung. Den heutigen Namen Oldenburgische Landesbrandkasse bekam die öffentlich-rechtliche Anstalt erst 1920.

Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuerversicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der

Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreußischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde erst ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in Oldenburg, deren Rechtsverhältnisse sich nach dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NöVersG) und den ergänzenden Regelungen der Satzungen bestimmen. Sie stehen im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen.

Nach dem NöVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt. Die Erzielung von Gewinn ist nicht der Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebes.

Träger der Unternehmen sind der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Der SVN hat zum 01.07.2007 die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Damit verbunden ist die Besetzung der dem SVN zustehenden Mandate in den Trägerversammlungen und den Aufsichtsräten. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Der Brandkassenausschuss, das oberste Trägerorgan der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, hat beschlossen, den Sparkassenverband Niedersachsen und die Region Oldenburg in den Brandkassenausschuss zu kooptieren. Dabei werden die historisch entstandenen Gegebenheiten, die regionale Identität, die bekannten Marken und die Selbständigkeit der Unternehmen, erhalten bleiben.

Regionalitätsprinzip

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfänglichen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand. Beide Unternehmen sind historisch bedingt eng mit der Region Oldenburg verbunden.

Regionalität und dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ermöglichen eine besondere Nähe zu den Kunden und bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjäh-

rige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Kundenfreundlichkeit gehört zum Selbstverständnis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Sie gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. 2013 wurde die Öffentliche Oldenburg mit dem Qualitäts-Siegel „Deutschlands kundenorientiertester Dienstleister“ ausgezeichnet.

Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Somit können mögliche Nachteile, die durch die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind, ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von 84 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierungsvollmachten für den Außendienst und für die drei Schadenschnelldienste in Oldenburg, Wilhelmshaven und Lohne, so dass viele kleinere Schäden schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden können.

Im Internet finden Kunden und Interessenten auf der Seite ["oeffentlicheoldenburg.de"](http://oeffentlicheoldenburg.de) alle Versicherungsangebote der Öffentlichen Versicherun-

gen Oldenburg und der Verbundpartner in einer übersichtlichen Form.

Eine telefonische Servicebereitschaft steht den Kunden rund um die Uhr und an allen Tagen im Jahr für Beratung und schnelle Hilfe zur Verfügung.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bieten ihren Kunden mit dem „Öffentliche-Copilot“ einen GPS-gesteuerten Notrufmelder für Autos an, der im Falle eines Unfalls automatisch einen Notruf absetzt und Hilfe anfordert.

Risikomanagement

Die einheitliche Vorbereitungsphase für die Einführung von Solvency II hat europaweit am 01. Januar 2014 begonnen. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stehen seitdem im Dialog mit den Aufsichtsbehörden, um sicherzustellen, dass die neuen, umfangreichen Anforderungen an die Unternehmensorganisation sowie an die interne und externe Berichterstattung mit Start von Solvency II am 01. Januar 2016 erfüllt werden können.

Das Risikomanagement der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der mit ihr verbundenen Unternehmen ist einheitlich organisiert. Dadurch können die Herausforderungen des künftigen Aufsichtsregimes gemeinsam angegangen und bewältigt werden.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist ein Risikomanagement zur Sicherstellung der Erfassung, Quantifizierung und Steuerung der wesentlichen Unternehmensrisiken eingerichtet. Ein Risikokomitee, welches einmal im Quartal zusammentritt, koordiniert und steuert die Risiken der beiden Unternehmen in zentraler Funktion. Darüber hinaus sind ein monatlich tagender Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung sowie ein ebenfalls monatlich tagender Risikoausschuss

Komposit eingerichtet, die sich mit aktuellen Themen befassen.

Die Risikokontrollfunktion einschließlich der Validierung der Risikobewertungen sowie die Risikoberichterstattung obliegt der Abteilung Risikocontrolling/Risikomanagement. Für den Notfall sichert eine Geschäftsfortführungsplanung die Fortführung der Geschäftstätigkeit durch genau definierte Verfahren.

Im Hinblick auf die gesetzlichen Regelungen und die strengen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zum neuen Regelwerk Solvency II muss sichergestellt werden, dass sich künftig die Kapitalanforderungen konsequent an den eingegangenen Risiken der Versicherungsunternehmen orientieren.

Partner

Finanzgruppe

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind Teil des Finanzverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe mit 590 Unternehmen, darunter 417 Sparkassen, 7 Landesbank-Konzerne, 10 Landesbausparkassen und 11 öffentliche regionale Erstversicherungsgruppen sowie eine Vielzahl weiterer Finanzdienstleistungsunternehmen. Mit knapp 350.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einer kumulierten Bilanzsumme von 2,88 Billionen EUR ist die Sparkassen-Finanzgruppe die führende Finanzdienstleistungsorganisation in Deutschland. Ihre dezentrale Struktur mit einer flächendeckenden Präsenz sorgt auch in der Region für Kompetenz in allen Finanz- und Versicherungsfragen. Die Regionalität der Unternehmen ermöglicht eine besondere Kundennähe, zumal viele Entscheidungen bereits vor Ort getroffen werden können.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg verbindet eine langjährige strategische Partnerschaft mit der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), der Sparkasse Wilhelmshaven und der LBS Norddeutsche

Landesbausparkasse Berlin-Hannover (LBS Nord). Diese Kooperationen sind für alle Partner und deren Kunden von einem großen Vorteil, da Marktpotentiale gemeinsam und damit effizient durch gegenseitige Aufnahme und Förderung von Produkten der Partner genutzt werden können. Den Kunden und Interessenten der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Sparkassen und der LBS Nord stehen umfassende Dienstleistungsangebote aus dem gesamten Finanz- und Versicherungsbereich in hoher Qualität in der Region zur Verfügung.

Die LzO und die Sparkasse Wilhelmshaven verfügen über den Status eines hauptberuflichen Vertreters gemäß § 84 HGB.

Ein Sparkassenbeirat, bestehend aus Vertretern des Sparkassenverbandes Niedersachsen, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Versicherungsgruppe Hannover, berät den Vorstand bei allen sich aus der Kooperation ergebenden Fragen.

ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH

Die ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv), Hannover, ist der IT-Dienstleister für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und für andere öffentliche Versicherungsunternehmen in Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt. Das Unternehmen ist auf Versicherungsunternehmen spezialisiert und stellt leistungsfähige Anwenderprogramme für den Innendienst, Außendienst und die Sparkassen zur Verfügung. Für den Bereich der nicht versicherungstypischen Geschäftsprozesse sorgt die ivv GmbH für eine Integration geeigneter Standardlösungen. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist an der ivv GmbH beteiligt.

Eine völlig neue Anwendungslandschaft Schaden (AWL-Schaden) ist seit 2012 bei der Oldenburgischen

Landesbrandkasse für den Bereich Sach-Schaden in Betrieb. Kernstück von AWL-Schaden ist die aktenlose Schadenbearbeitung.

In Kraftfahrt-Schaden beschränkte sich die Schadenanwendung auf die Kasko-Glasbruchschäden. Kfz-Werkstätten und spezialisierte Glasschaden-Unternehmen können alle notwendigen Informationen wie Schadenanlage, Ermittlung und Auszahlung der Entschädigung der Oldenburgischen Landesbrandkasse als Datensatz zur Verfügung stellen, so dass der Schaden im Regelfall ohne zusätzliche Bearbeitung erledigt werden kann. Ab Sommer 2015 ist geplant, die Schadenregulierung in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht und Kraftfahrt-Kasko über AWL-Schaden abzuwickeln.

IT-Sicherheit

Die Informationssicherheit steht wegen der steigenden Vernetzung aller Arbeits- und Lebensbereiche sowie der zunehmenden Komplexität der IT-Systeme und Infrastrukturen vor immer neuen Herausforderungen. Die zunehmende Mobilität trägt dazu bei, dass IT heute überall und zu jeder Zeit verfügbar ist. Fast jeden Tag wird in den Medien über zunehmend professionelle und zielgerichtete Angriffe auf IT-Systeme berichtet. Betroffen sind nahezu alle Bereiche, in denen IT eingesetzt ist.

Auch 2014 berichteten Medien über zahlreiche spektakuläre Attacken, bei denen zum Teil große Mengen an Kundendaten gestohlen wurden.

Im Sommer und im Dezember 2014 waren unter vielen anderen auch die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg Ziel von Angriffen per E-Mail mit gefälschten Benachrichtigungen, die angeblich von bekannten Telekommunikationsunternehmen stammten, jedoch Schadsoftware enthielten. Durch technische Maßnahmen und regelmäßige Sensibilisierung kam es zu keinen nennenswerten Schäden.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wird viel Wert auf die Datensicherheit gelegt. Ein Sicherheitsmanagement überwacht den Prozess zur Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und der Integrität der Anwendungen, damit ein leistungsfähiger Geschäftsbetrieb stets möglich ist. Zahlreiche Vorkommnisse zeigen immer wieder die Abhängigkeit von einer funktionierenden IT und die Bedeutung der IT-Sicherheit als wichtiger Bestandteil der Geschäftspolitik, zumal in der heutigen Arbeitswelt viele Prozesse elektronisch gesteuert und große Datenmengen verarbeitet werden.

PensionsManagement

- Sparkassen Pensionskasse AG
- Sparkassen Pensionsfonds AG

Die 2002 von der DEKA-Bank und öffentlichen Versicherungsunternehmen gegründete Holding Sparkassen PensionsManagement GmbH (SPM), Köln, mit den beiden hundertprozentigen Tochtergesellschaften Sparkassen Pensionskasse AG und Sparkassen Pensionsfonds AG, ist die zentrale Dienstleistungsplattform für die betriebliche Altersversorgung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Damit stehen Unternehmen und Privatkunden kompetente Partner und erfolgreiche Produkte für alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung im ganzen Bundesgebiet zur Verfügung.

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG UKV-Union Krankenversicherung AG (UKV)

Seit 2012 vermitteln die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg neue private Krankenversicherungen an die Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta, die zusammen mit der zu den VGH Versicherungen gehörende Provinzial Krankenversicherungs AG unter dem Dach der Alten Oldenburger Beteiligungsgesellschaft AG eng zusammenarbeitet. Ziel der Krankenversicherungsgruppe ist der Ausbau des Standortes Vechta, die Stärkung der

Oldenburger Region und des Versicherungsstandortes Niedersachsen.

Für Bestandskunden erfolgt die Vermittlung durch die Direktion weiterhin an die UKV-Union Krankenversicherung (UKV), so dass die Betreuung dieser Kunden auch weiterhin gewährleistet ist.

URV-Union Reiseversicherung AG

Die Union Reiseversicherung AG (URV), 2001 als gemeinsame Reiseversicherung der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen gegründet, ist Teil der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, zu der auch die Union Krankenversicherung AG und die Bayerische Beamtenkrankenkasse (München) gehören.

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG (ÖRAG), Düsseldorf, ist das gemeinschaftliche Unternehmen der öffentlich-rechtlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe für die Sparte Rechtsschutzversicherungen. Das Unternehmen zählt zu den großen Rechtsschutzanbietern in Deutschland und bietet Versicherungsschutz aus dem gesamten Rechtsschutzbereich. Neben der finanziellen Unterstützung bei einem Rechtsstreit wird über den telefonischen Kundenservice INFO\$TEL auch konkrete Hilfe in allen Fragen zum Thema Recht geleistet. Das Unternehmen vertreibt alle Produkte der Rechtsschutzversicherung über die öffentlichen Versicherer und die Sparkassen.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg arbeiten seit langem mit der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG zusammen.

Die Deutsche Assistance Service GmbH (vormals ÖRAG Service GmbH) ist der zentrale Service- und Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Den Kunden der

Unternehmen stehen im 24-Stundenbetrieb Hilfs- und Serviceleistungen zur Verfügung.

GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH

Die GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH wurde 1999 von der Oldenburgischen Landesbrandkasse und der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, gegründet. Das Unternehmen ist eine kompetente Partnerin für alle Fragen der Gebäudesicherheit mit einer Vielfalt an innovativen Produkten und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik. Die GSN hat sich am Markt durchgesetzt und sich zu einem Spezialisten für Gebäudemanagement entwickelt.

Versicherungsombudsmann e.V.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind Mitglieder des Vereins Versicherungsombudsmann e.V.

Der Ombudsmann für Versicherungen ist eine unabhängige Schlichtungsstelle, die bei Meinungsverschiedenheiten angerufen werden kann. Die Tätigkeit ist für den Kunden kostenfrei. Der Ombudsmann ist nicht weisungsgebunden und kann bis zu einer Höhe von Euro 10.000 Entscheidungen treffen, die für die beteiligten Versicherungsunternehmen verbindlich sind.

Sicherungseinrichtungen für die Lebensversicherung

Protektor Lebensversicherungs-AG Sicherungsfonds für die Lebensversicherer

Die Protektor Lebensversicherungs-AG (Protektor) ist eine Sicherungseinrichtung der Lebensversicherer in Deutschland zum Schutz der Versicherten vor den Folgen der Insolvenz eines Lebensversicherungsunternehmens. Gesellschafter sind die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten Lebensversicherer.

Im Falle der Insolvenz ist Protektor nach der Satzung berechtigt, Lebensversicherungsverträge zu übernehmen und zu verwalten sowie ganz oder teilweise weiter zu übertragen, so dass die zugesagten Versicherungsleistungen einschließlich der bereits gewährten Überschussbeteiligungen erhalten bleiben. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist an der Protektor Lebensversicherungs-AG beteiligt.

Darüber hinaus nimmt Protektor seit 2006 zusätzlich die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds wahr, den der Gesetzgeber Ende 2004 errichtete. Die Vermögen von Protektor und vom Sicherungsfonds werden organisatorisch getrennt verwaltet und dienen dem Schutz der Ansprüche aller aus dem Lebensversicherungsvertrag begünstigten Personen.

Die Sicherungseinrichtungen zeigen, dass Lebensversicherungen auch in Krisen sicher und deshalb für Alters- und Risikovorsorge besonders geeignet sind.

Personalwesen

Der Erfolg der Unternehmen hängt davon ab, ob es gelingt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen, die über eine gute Qualifikation und Leistungsbereitschaft verfügen und motiviert sind. Dies setzt voraus, dass Arbeitsbedingungen geschaffen werden, die die privaten Interessen der Beschäftigten und die Anforderungen der Unternehmen gleichermaßen berücksichtigen. Eine familienfreundliche Personalpolitik macht die Unternehmen im Markt attraktiver, was gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem daraus folgenden Wettbewerb um die besten Fachkräfte zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg berücksichtigen in ihrer Personalpolitik auch die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das

Angebot von Teilzeitarbeit und die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge stehen zur Verfügung.

Die Fluktuation bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist seit vielen Jahren sehr gering.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg beschäftigten zum Jahresende 2014 insgesamt 339 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 319 im Innendienst und 20 im angestellten Außendienst tätig waren. Der Anteil der Frauen betrug knapp 46% und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei den selbständigen Handelsvertretern beschäftigt sind, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 700 Personen im Innen- und Außendienst zu den größeren Arbeitgebern der Region.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen überwiegend aus der Region und sind mit der Mentalität der Menschen im Oldenburger Land bestens vertraut. Sie tragen mit ihrer Erfahrung, fachlichen Qualifikation und Motivation wesentlich zum Erfolg der Unternehmen bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges, 6 ihr 25-jähriges und 5 ihr 35-jähriges Dienstjubiläum.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Dank gebührt auch den Personalräten für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bildungswesen

Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießen seit langem im

Hause der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg einen hohen Stellenwert. Seit vielen Jahren werden deshalb erhebliche Mittel für die Qualifizierung zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten ein umfangreiches Angebot an Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren und werden in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung vom Unternehmen unterstützt.

Für erfolgreiche Versicherungsunternehmen wie die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hat die Ausbildung junger Menschen eine hohe Priorität. Mit 52 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ stellen die Unternehmen erneut eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Für die Gewinnung junger qualifizierter Menschen engagieren sich die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg auch auf Jobmessen innerhalb des Geschäftsgebietes.

17 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Erfreulicherweise konnten alle Auszubildende, sofern der Wunsch bestand, entweder von der Direktion oder von den Geschäftsstellen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg übernommen werden.

Zum wiederholten Male konnten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg den, beziehungsweise die Jahrgangsbesten im Beruf „Kauffrau / Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ präsentieren. 2014 gehörten zwei Auszubildende zu den „Einser“ Azubis. Aber auch die anderen Auszubildenden des Jahrgangs erzielten überdurchschnittliche Ergebnisse. Diese guten Prüfungsergebnisse unterstreichen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal mehr den hohen qualitativen Stand der Ausbildung.

Seit 2012 ist im Rahmen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven eine Anrechnung der Fortbildung „Fachwirt / Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ mit drei Semestern möglich. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg haben sich am Aufbau dieses Studienangebotes finanziell beteiligt. Der Studiengang ist für die Unternehmen und auch für die Region im Hinblick auf den zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hoher Bedeutung. Seit dem Wintersemester 2011/2012 absolvieren vier ausgebildete Kaufleute für Versicherungen und Finanzen aus dem Hause das Studium zum Bachelor of Arts an der Jade Hochschule.

Drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg haben die Weiterbildungsmaßnahme als „Geprüfter Fachwirt für Versicherungen und Finanzen“ abgeschlossen.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit, eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Der hohe Stellenwert der Bildung bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zeigt sich auch durch die Teilnahme an der branchenweiten Weiterbildungsinitiative „gut beraten“. Im Jahr 2013 wurden alle Voraussetzungen für die erfolgreiche Akkreditierung als Bildungsdienstleister umgesetzt, so dass die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg im Jahr 2014 als vertrauenswürdiger Partner und Bildungsanbieter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Geschäftsstellen zur Seite stehen.

Kulturstiftung

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg feierte 2014 ihr 20-jähriges Bestehen. Sie wurde 1994 im Rahmen der Veränderung der Trägerschaften bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gegründet und fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land entweder in der klassischen Weise durch Förderung von Projekten Dritter, die an die Kulturstiftung mit einem Förderantrag herangetragen werden oder durch Entwicklung von eigenen Kulturprojekten und Veranstaltungen.

Schwerpunkt der Förderung sind insbesondere Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury mit Personen aus dem gesamten Kulturbereich entscheidet für die Stiftung, welche junge Künstlerin oder welcher junge Künstler die Auszeichnung bekommt. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Kultur ist gerade in einer Zeit, die durch eine zunehmende Globalisierung gekennzeichnet ist, ein wichtiger Aspekt, zumal sich die Menschen mehr denn je auf ihre nationale und kulturelle Identität besinnen.

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten Region zeigt sich darin, dass die Förderung nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert wird, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Bereich

Berücksichtigung finden. Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung achtet auf eine ausgeglichene Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Die Kulturstiftung unterstützte seit ihrem Beginn über 600 Vorhaben. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Vorhaben im gesamten Oldenburger Land gefördert.

Der Förderpreis 2015 der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg in der Sparte Fotografie ging an die aus Varel stammende junge Künstlerin Geeske Janßen. Die Künstlerin konnte die Jury mit ihren thematisch ausgerichteten Fotografien überzeugen.

Für 2016 soll der Förderpreis für den Bereich Malerei ausgeschrieben werden.

Oldenburg (Oldb), den 02. April 2015

**Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Der Vorstand**

Thole Dr. Knemeyer Müllender



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Oldenburgische
Landesbrandkasse

LAGEBERICHT

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,

- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Alte Oldenburger

Krankenversicherung AG, Vechta,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

UKV - Union Krankenversicherung

Aktiengesellschaft, Saarbrücken,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-

Aktiengesellschaft, Düsseldorf,

- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der

URV - Union Reiseversicherung AG,

München,

- Reiseversicherung

für die

Euler Hermes Kreditversicherungs-AG,

Hamburg,

- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

für die

Compagnie Francaise d'Assurance pour le Comm-

erce Exterieur S.A. (Coface)

Mainz,

- Kreditversicherung

LAGEBERICHT

BERICHT DES VORSTANDES

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Die Entwicklung in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung war im Geschäftsjahr 2014 von einem Anstieg der Beitragseinnahme sowie einer Verbesserung der kombinierten Schaden- und Kostenquote auf ca. 95 % geprägt.

In der deutschen Schaden- und Unfallversicherung nahm die Beitragseinnahme gemäß des vorläufigen Ergebnisses im inländischen Direktgeschäft um 3,2 % auf 62,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 60,6 Mrd. Euro) zu. In der Kraftfahrtversicherung als größtem Zweig in der Schaden- und Unfallversicherung konnte ein Beitragswachstum von 4,6 % auf 24,3 Mrd. Euro erzielt werden. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird ein Wachstum um 3,0 % auf 7,4 Mrd. Euro erwartet. In der allgemeinen Unfallversicherung ist ein Anstieg um 0,5 % auf 6,4 Mrd. Euro bei rückläufiger Vertragsbestandszahl zu verzeichnen. In der Rechtsschutzversicherung nimmt die Beitragseinnahme um 2,0 % auf 3,5 Mrd. Euro zu. In der Sachversicherung konnte ein Anstieg von insgesamt 3,6 % auf 17,3 Mrd. Euro erzielt werden. Innerhalb der Sachversicherung stieg die Beitragseinnahme in der industriellen Sachversicherung und im gewerblichen sowie landwirtschaftlichen Versicherungsgeschäft um 3,0 % auf 6,1 Mrd. Euro. In der privaten Sachversicherung konnte die Beitragseinnahme um 4,5 % auf 9,3 Mrd. Euro gesteigert werden; dabei legte die verbundene Wohngebäudeversicherung um 7,0 % auf 6,0 Mrd. Euro zu.

Bei den Schadenaufwendungen für Geschäftsjahreschäden wird in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung insgesamt mit einem Rückgang um 7,6 % gerechnet. Deutliche Rückgänge des Schadenaufwands sind mit branchenweit minus 16 % in der industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung zu verzeichnen. In der privaten Sachversicherung war der Geschäftsjahresaufwand um 19 % rückläufig. In der Sachversicherung insgesamt beträgt der Rückgang

16,2 % nach 29,6 % Steigerung im Vorjahr. In der Kraftfahrtversicherung war – durch die Entwicklung in den Kaskosparten – eine Abnahme des Schadenaufwandes um 5,1 % zu verzeichnen. In der allgemeinen Unfallversicherung hingegen stieg der Schadenaufwand um 0,5 %.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses wird in der gesamten Schaden- und Unfallversicherung von 103,5 % auf vorläufig 95 % der Bruttobeitragseinnahme rückläufig erwartet. In der verbundenen Wohngebäudeversicherung ist die kombinierte Quote wegen der Sturm- und Hagelereignisse im Vorjahr von 135 % auf 104 % gefallen; es dürfte wie ununterbrochen seit 2002 erneut ein versicherungstechnischer Verlust eingetreten sein.

In der Kraftfahrtversicherung ist die kombinierte Quote von 104 % auf 97 % rückläufig. Daraus dürfte eine deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Branchenergebnisses in der Kraftfahrtversicherung resultieren.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse konnte 2014 eine planmäßige Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 4,0 % oder 6,0 Mio. Euro auf 154,6 Mio. Euro erreicht werden. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktes ist dieses organische Wachstum unter anderem mit Marktanteilsgewinnen in den zum Ausbau vorgesehenen Versicherungssparten verbunden.

In der Kraftfahrtversicherung haben die gebuchten Bruttobeiträge um 4,8 % zugenommen. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird eine Zunahme der gebuchten Bruttobeiträge annähernd auf Marktniveau von 2,5 % einschließlich der Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen. In der allgemeinen Unfallversicherung konnte ein Beitragswachstum über Marktniveau von 2,7 % erzielt werden.

LAGEBERICHT

In der gesamten Feuer- und Sachversicherung lag die Steigerungsrate der gebuchten Bruttobeiträge mit 3,6 % auf dem Niveau des Marktes (3,6 %).

Im Einzelnen konnte in der bedeutenden verbundenen Gebäudeversicherung ein Plus von 6,3 % erreicht werden. In der verbundenen Hausratversicherung konnte eine Beitragssteigerung von 4,5 % bei einem um 1,5 % gewachsenen Marktvolumen erzielt werden. Die Beitragseinnahme in der Feuerversicherung nahm um 1,9 % ab. Ein Beitragswachstum von insgesamt 3,9 % konnte in den Sparten der sonstigen Sachversicherung erzielt werden; dazu trug insbesondere auch die Steigerung der Beitragseinnahme in der Sturmversicherung um 5,9 % sowie den Leitungswasser-Deckungen bei.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im gesamten Versicherungsgeschäft nahmen um drei Prozent oder 3,9 Mio. Euro ab. Die Schadenquote des Geschäftsjahres sank auf 80,5 % (Vorjahr: 86,6 %) der verdienten Bruttobeiträge. Die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Schadenquote ist insbesondere auf geringere Schadenaufwendungen in der Sturmversicherung zurückzuführen.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen nahm im gesamten Versicherungsgeschäft auf 25,7 % (Vorjahr: 27,2 %) der verdienten Bruttobeiträge ab. Die Zunahme der Kosten wurde kompensiert durch geringere Aufwendungen für mitarbeiterbezogenen Rückstellungen; per Saldo wird ein Rückgang um 0,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto einschließlich des Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresrückstellungen wird im Gesamtgeschäft in Höhe von 97,4 % (Vorjahr: 111,7 %) der verdienten Bruttobeiträge ausgewiesen.

Das Ergebnis aus der passiven Rückversicherung ergab sich in Höhe von 5,4 Mio. Euro zu Lasten der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro zu Lasten der Rückversicherer). Die auf die Rückversicherer entfallenden verdienten Beiträge erhöhten sich um 0,1

Mio. Euro auf 33,4 Mio. Euro. Die Rückversicherer beteiligten sich mit 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 22,7 Mio. Euro) an den Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres. Der höchste Anteil an der Beteiligung an dem Schadenaufkommen ergab sich in der Sachversicherung insbesondere in der Feuerversicherung. Aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen ergab sich wie im Vorjahr per Saldo ein Abwicklungsverlust von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) für die Rückversicherer insbesondere in der Allgemeinen Unfallversicherung und der Kraftfahrthaftpflichtversicherung.

Die Zwischensumme des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen wird in Höhe von - 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 16 Mio. Euro) ausgewiesen. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung per Saldo in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme 7,9 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: - 8,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme nimmt von 360,7 Mio. Euro auf 370,4 Mio. Euro um 9,7 Mio. Euro zu. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden netto um 3,9 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nahmen die Beitragsüberträge um 0,5 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahmen um 1,9 Mio. Euro auf 115,9 Mio. Euro zu. Die Schwankungsrückstellung nahm um 1,5 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro zu; der Wert entspricht 9,4 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird um 0,3 Mio. Euro rückläufig ausgewiesen. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ergaben sich in Höhe von 1,2 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro zunehmend.

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 14,6 Mio. Euro auf 347,6 Mio. Euro. Das Ergebnis aus der Kapitalanlage in Höhe von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) ergibt sich unter anderem aufgrund von Abgangsgewinnen um 5,1 Mio. Euro über dem Planansatz. Die Bewertungsreserven des gesamten

LAGEBERICHT

Kapitalanlagebestandes nahmen insbesondere zinsinduziert um 18,6 Mio. Euro auf 56,7 Mio. Euro - entspricht 16,3 % des Kapitalanlagebestandes - zu.

In der Bilanzposition Andere Rückstellungen, die insgesamt um 2,7 Mio. Euro auf 44,9 Mio. Euro zunahm, ergab sich bei der Pensionsrückstellung eine Zunahme. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe von 38,5 Mio. Euro (Vorjahr: 36,3 Mio. Euro) um 2,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen. Die Erhöhung des (handelsrechtlich modifizierten) Teilwerts der Rückstellung für die zukünftigen Leistungen an die Rentenanwärter und die Pensionäre ist in Höhe von insgesamt 3,8 Mio. Euro auf die Zinszuführung und die Umbewertung auf Basis des aktuellen BilMoG-Zinses zurückzuführen. Steuerrückstellungen wurden in Höhe von 0,3 Mio. Euro aufgebaut. Die Sonstigen Rückstellungen nahmen insbesondere wegen ausstehender Rechnungen für Grundstücksinvestitionen um 0,3 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro zu.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 1,8 Mio. Euro zugenommen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit 14,0 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen und beziehen sich ganz überwiegend auf von den Versicherungsnehmern vorausgezahlten Beiträge.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nahmen um 2,1 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro ab.

Die sonstigen Verbindlichkeiten nahmen um 0,6 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro zu.

Es wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) erzielt. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern belaufen sich per Saldo auf 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,3 Mio. Euro).

Es wird ein Jahresüberschuss von 1,634 Mio. Euro (Vorjahr: 0,573 Mio. Euro) erzielt. Das Eigenkapital wird in Höhe von 136,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrtversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung zeichnete sich durch ein Wachstum um 4,8 % (Vorjahr: 4,5 %) auf 66,3 Mio. Euro (Vorjahr: 63,2 Mio. Euro) aus. Die gebuchten Bruttobeiträge der Branche nahmen hochgerechnet vorläufig um 4,4 % zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich bei der Oldenburgische Landesbrandkasse um 7,5 % (Vorjahr: 3,5 %) auf 64,6 Mio. Euro (Vorjahr: 60,1 Mio. Euro). Die Schadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahm in der Kraftfahrtversicherung auf brutto 97,6 % (Vorjahr: 94,8 %) der Beiträge zu. Für die Branche insgesamt wird hier eine vorläufige Schadenquote von 85 % der Beiträge ausgewiesen. Nach Rückversicherung ergab sich bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse eine Schadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres in Höhe von 103,8 % (Vorjahr: 99,5 %) der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

Es ergab sich nach der Stärkung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung unter anderem wegen der Erhöhung der Rentendeckungsrückstellung aufgrund der Herabsetzung des Rechnungszinses ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von - 4,6 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf - 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: - 10,1 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ohne Moped nahm um 0,1 % auf 175 308 Verträge (Vorjahr: 175 046 Verträge) zu, mit Moped bestanden 185 582 Verträge. Die Beitragseinnahme nahm um 3,7 % (Vorjahr: 4,0 %) auf 38,7 Mio. Euro zu.

LAGEBERICHT

Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich um 12,7 % (Vorjahr: 5,7 %) auf 39,8 Mio. Euro (Vorjahr: 35,3 Mio. Euro), wobei die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres sich auf 103,2 % (Vorjahr: 94,2 %) der Beiträge veränderte.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: Abwicklungsverlust in Höhe von brutto 5,2 Mio. Euro). Die gesamte Rückstellung erhöhte sich um 3,3 Mio. Euro auf 97,6 Mio. Euro.

Vor Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: - 9,1 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf - 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 6,9 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Der Bestand der sonstigen Kraftfahrtversicherung nahm wegen des Rückgangs in der Mopedversicherung um 0,1 % auf 137 866 Verträge (Vorjahr: 137 963 Verträge) ab. Ohne diesen Rückgang war per Saldo ein leichter Bestandsanstieg zu verzeichnen. Die Beitragseinnahme stieg um 6,4 % auf 27,6 Mio. Euro.

Der Schadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres blieb gegenüber dem Vorjahr mit 24,8 Mio. Euro annähernd gleich. Die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres verminderte sich auf 89,9 % (Vorjahr: 95,6 %) der Beiträge. In der Kaskoversicherung stieg die durchschnittliche Schadenhöhe leicht an.

Insgesamt schloss die sonstige Kraftfahrtversicherung mit einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 3,2 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Haftpflichtversicherungen wuchs um 3,1 % auf 108 653 Verträge (Vorjahr: 105 403 Verträge). Die Beitragseinnahme stieg im Berichtszeitraum analog zur Marktentwicklung um 2,4 % (Vorjahr: 2,9 %) auf 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahmen um 1,8 % auf 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) ab, die Schadenquote betrug 54,1 % (Vorjahr: 56,9 %) des Bruttobeitrages.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,6 Mio. Euro.

Es wird ein versicherungstechnisches Ergebnis von netto 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) ausgewiesen. Darin enthalten ist eine Erhöhung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Unfallversicherung

Der Bestand der Unfallversicherungen wird mit 61 077 Verträgen (Vorjahr: 62 522 Verträge) ausgewiesen. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 2,3 % auf 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro).

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm um 1,5 % auf 4,7 Mio. Euro zu. Die Bruttoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank auf 68,0 % (Vorjahr: 70,0 %) der verdienten Bruttobeiträge, weil die Beiträge stärker stiegen als der Schadenaufwand.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis ergibt sich nach Zuführung von 0,1 Mio. Euro zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

LAGEBERICHT

Feuerversicherung

Die Beitragseinnahme in der Feuerversicherung nahm im Berichtszeitraum um 1,9 % auf 15,6 Mio. Euro ab. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres reduzierten sich um 26,8 % auf brutto 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) ab. Die Bruttoschadenquote in der gesamten Feuerversicherung verminderte sich um 26 Prozentpunkte auf 74,3 % der Beiträge.

Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses von 1,1 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer schloss die Feuerversicherung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von - 0,4 Mio. Euro. Nach Zuführung von 0,8 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wird ein versicherungstechnischer Verlust von netto 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,4 Mio. Euro) ausgewiesen.

In der industriellen Feuerversicherung nahm die Bruttobeitragseinnahme um 12,8 % (Vorjahr: + 38,0 %) auf 1,0 Mio. Euro ab. Die Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 52,4 % (Vorjahr: 230,6 %) des Bruttobeitrages. Nach Verrechnung des Rückversicherungssaldos und Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,6 Mio. Euro verblieb ein annähernd ausgeglichenes Nettoergebnis (Vorjahr: - 0,8 Mio. Euro).

In der landwirtschaftlichen Feuerversicherung verminderte sich der Bestand im Berichtszeitraum um 1,8 % auf 14 828 Verträge. Die Beitragseinnahme nahm um 0,2 % auf 7,9 Mio. Euro zu. Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % auf 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) ab, so dass sich eine gegenüber dem Vorjahr geringere Bruttoschadenquote von 65,0 % (Vorjahr: 68,3 %) der Beiträge ergab. Nach einem Rückversicherungssaldo von 0,5 Mio. Euro zu Gunsten der Oldenburgischen Landesbrandkasse verblieb nach Zuführung von 0,2 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung ein leicht positives versicherungstechnisches Nettoergebnis (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

In der sonstigen Feuerversicherung war ein Bestandsrückgang um 0,6 % auf 16 582 Verträge (Vorjahr: 16 675 Verträge) zu verzeichnen. Die Beitragseinnahme nahm um 2,6 % auf 6,7 Mio. Euro ab. Der Aufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahm gegenüber dem Vorjahr um 25,4 % auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) ab. Der Totalschaden einer Kindertagesstätte mit 1,4 Mio. Euro brutto war der größte Schaden. Die Geschäftsjahresschadenquote verminderte sich auf 88,4 % (Vorjahr: 116,0 %) der Bruttobeiträge. Das Rückversicherungsergebnis von 1,1 Mio. Euro zu Gunsten des Rückversicherers führte zu einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis von 0,7 Mio. Euro.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der verbundenen Gebäudeversicherung stieg um 6,3 % auf 31,3 Mio. Euro (Vorjahr: 29,5 Mio. Euro). Ursächlich dafür war neben der Indexanpassung insbesondere der Erfolg der vertrieblichen Neuordnungsaktion.

Die Bruttoschadenbelastung des Geschäftsjahres nahm im Zusammenhang mit den größeren Sturmereignissen im Vorjahr um 11,7 % auf 23,7 Mio. Euro (Vorjahr: 26,9 Mio. Euro) ab. Ein Anstieg war insbesondere in der Untersparte Leitungswasser zu verzeichnen sowie in Feuer. Die Bruttoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der verbundenen Gebäudeversicherung insgesamt sank auf 76,6 % (Vorjahr: 92,5 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wird in Höhe von minus 4,6 Mio. Euro ausgewiesen. Das Rückversicherungsergebnis trägt aufgrund der positiven Schadensituation in Sturm mit minus 2,4 Mio. Euro zu dem Nettoergebnis bei. Die Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte das Ergebnis um 0,6 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Der Bestand in der verbundenen Hausratversicherung erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,9 % auf 58 023

LAGEBERICHT

Verträge (Vorjahr: 56 958 Verträge). Die Beitragseinnahme nahm marktüberdurchschnittlich unter Verwendung von Beträgen aus der Beitragsrückerstattung zur Deckungserweiterung um 4,5 % auf 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ging um 8,8 % auf 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) zurück; die Geschäftsjahresschadenquote auf 44,9 % (Vorjahr: 51,7 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird in Höhe von 1,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahlversicherung

Der Bestand erhöhte sich um 2,6 % auf 5 763 Verträge. Der um 0,6 Prozent gestiegenen Beitragseinnahme von 1,2 Mio. Euro stand ein gegenüber dem Vorjahr um 24,8 % gesteigener Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Höhe von brutto 1,1 Mio. Euro gegenüber. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf brutto 90,0 % (Vorjahr: 72,3 %) der Beiträge.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird in Höhe von minus 0,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Leitungswasserversicherung

Aufgrund der fortgesetzten Vertriebsmaßnahmen nahm der Bestand in der Leitungswasserversicherung um 2,8 % auf 12 724 Verträge zu. Die Beitragseinnahme stieg im Berichtszeitraum um 5,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen um 11,1 % auf brutto 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) ab. Dies führte zu einer Bruttoschadenquote von 84,0 % (Vorjahr: 100,8 %) der Beiträge. Die Anzahl der Schäden im Bereich der Frequenzschäden war um über 20 % rückläufig; dem gegenüber steht ein Anstieg des durchschnittlichen Schadenaufwands in diesem Segment.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro wird ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 0,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Sturmversicherung

In der Sturmversicherung konnte eine Bestandssteigerung von 2,7 % auf 12 888 Verträge erzielt werden. Die Beitragseinnahme nahm gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % auf 3,1 Mio. Euro zu. Nach den Schäden der Orkane „Christian“ und „Xaver“ im Geschäftsjahr 2013 war der Schadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 76,2 % auf 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) rückläufig. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres belief sich auf 17,9 % (Vorjahr: 80,2 %) der Beiträge. Die Schadenquote war damit auch im langfristigen Vergleich sehr niedrig. Es ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,3 Mio. Euro. Enthalten ist eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro.

Glasversicherung

In der Glasversicherung blieb die Beitragseinnahme stabil bei 0,9 Mio. Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres blieb ebenso stabil bei brutto 0,4 Mio. Euro. Die Schadenquote sank auf 46,2 % (Vorjahr: 47,2 %) der verdienten Bruttobeiträge. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird in Höhe von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Sachversicherung

Die sonstige Sachversicherung umfasst als beitragsstärkste Sparten die Extended Coverage (EC) und die technischen Versicherungen. Die Beitragseinnahme erhöhte sich um 2,8 % auf 1,9 Mio. Euro; die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres stieg auf 120,3 % (Vorjahr: 65,5 %) der Beiträge. Im Rahmen des Zeichnungsverbundes waren zwei Schadenereignisse mit jeweils 0,8 Mio. Euro Bruttoaufwand zu verkraften. Das Rückversicherungsergebnis fiel in Höhe von 0,4 Mio. Euro zu Gunsten der Oldenburgischen Landesbrandkasse aus. Es ergab

LAGEBERICHT

sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,6 Mio. Euro.

Sonstige Versicherungsweige

Es konnte ein Beitragszuwachs von 2,3 % auf 1,3 Mio. Euro erzielt werden. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres belief sich auf 96,1 % (Vorjahr: 82,2 %) der Beiträge. Zudem fiel ein Abwicklungsverlust aus der Abwicklung von Vorjahresschäden an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Zuführung von 0,23 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung in Höhe von minus 0,7 Mio. Euro ausgewiesen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahme war im Berichtszeitraum um 25,6 % auf 0,7 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres waren um 23,2 % auf 0,3 Mio. Euro rückläufig, so dass sich eine Schadenquote in Höhe von brutto 40,4 % (Vorjahr: 66,8 %) der Beiträge ergab.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 0,2 Mio. Euro und einem Ergebnis von 0,1 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer in Höhe von minus 0,2 Mio. Euro ausgewiesen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand, einschließlich Depotforderungen, ist um 4,4 % auf 347,6 Mio. Euro (Vorjahr: 332,9 Mio. Euro) gestiegen.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag mit einem Nettozugang von 15,0 Mio. Euro im Bereich der Namensschuldverschreibungen. In der Position Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stieg der Bilanzwert saldiert um 8,9 Mio. Euro. Die Position Aktien und Investmentanteile nahm durch Abgänge um 0,2 Mio. Euro ab. Der Bilanzwert für Grundstücke und Bauten wuchs um 1,0 Mio. Euro. Bei den

Schuldscheinforderungen und Darlehen war der Bilanzwert saldiert um 10,0 Mio. Euro rückläufig. Die Einlagen bei Kreditinstituten wiesen einen geringen Nettozugang auf. Der Bilanzwert bezogen auf die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen blieb per Saldo annähernd stabil.

Die moderate globalwirtschaftliche Erholung hat sich im Jahr 2014 fortgesetzt. Die Entwicklungen in den einzelnen Volkswirtschaften verliefen dabei deutlich heterogen und überwiegend weniger stark ausgeprägt als zu Jahresbeginn erwartet. In der Eurozone erwies sich der wirtschaftliche Aufschwung im abgelaufenen Jahr deutlich schwächer als erhofft. Das reale BIP legte im Jahr 2014 nur um 0,8 % zu. Die Konjunkturlage ist weiterhin fragil, Strukturreformen blieben weitgehend aus (Italien/Frankreich) und die Arbeitslosigkeit ist vor allem in den Peripheriestaaten nach wie vor hoch. Der Rückgang der Inflationserwartungen und die labile Konjunkturentwicklung waren der Europäischen Zentralbank (EZB) Grund genug, die Geldpolitik nochmals expansiver zu gestalten. Die Leitzinsen wurden auf 0,05 % (Hauptrefinanzierungssatz) und -0,20 % (Einlagesatz für Banken) gesenkt. Die Kurse von Euro-Staatsanleihen (Kern- und Peripheriestaaten) sind - nicht zuletzt in Erwartung von weiteren EZB-Maßnahmen - signifikant angestiegen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen nahm im Jahresvergleich von 2,18 % auf 0,83 %, die fünfjähriger Anleihen von 1,27 % auf 0,37 % ab. Auch die Risikoaufschläge für Anleihen aus den Peripherieländern reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich. Europäische Aktien fielen in den letzten Monaten in der Wertentwicklung spürbar zurück und schlossen das Jahr 2014 nur minimal im Plus ab. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schwankte allein im vierten Quartal um über 1.500 Punkte, vom Tief bei 8.572 Punkten im Oktober bis auf 10.087 Punkte Anfang Dezember. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notiert per 31.12.2014 bei 9.806 Punkten und erzielte eine Performance 2,7 %. Der US-Dollar hat 2014 sowohl gegenüber dem japanischem Yen und dem Euro als auch gegenüber diversen Schwellenländer-Währungen deutlich zugelegt. Beim Euro dürften der starke Inflationsrückgang, die unerwartet schwache Konjunktur und die erwarteten Maß-

nahmen seitens der EZB zur Schwäche gegenüber dem US-Dollar beigetragen haben.

In diesem Marktumfeld wurde beim Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Planansatz bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse übertroffen und ein Kapitalanlageergebnis von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) erzielt. Überplanmäßig waren die Ergebnisse durch die Realisierung von außerordentlichen Erträgen insbesondere im Bereich der Investmentfonds und der Inhaberpapiere. Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) entfielen auf Aktien sowie Inhaberpapiere. Hinsichtlich der Aufwendungen für Kapitalanlagen entfielen Abschreibungen in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) als planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten. Die Aufwendungen für die Verwaltung und sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Die Renovierungsmaßnahme des Direktionsgebäudes Moslestraße 1 führte auch im Kalenderjahr 2014 zu Aufwendungen, wenn auch in geringem Maße als im Vorjahr.

Es wurde bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 4,7 % (Vorjahr: 4,4 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 10,2 % erzielt. Die Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen unter anderem zinsinduziert um 18,7 Mio. Euro auf 56,8 Mio. Euro zu. Die gesamten Bewertungsreserven entsprechen 16,4 % des Buchwertes des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341 b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertung dieser Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 erfolgte somit weiter nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes.

Beitragsrückerstattung

Aus dem laufenden Geschäftsergebnis werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 0,1 Mio. Euro zugeführt. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung werden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 0,4 Mio. Euro sowie in der Unfallversicherung (Kraftfahrt-Unfallversicherung) 15 Tausend Euro zugeführt.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung sind Beträge zum Einschluss des Bausteins „PHV-Plus“ in der privaten Haftpflichtversicherung oder - im Falle des Vorhandenseins eines solchen Bausteins - in Form einer Ausschüttung verwendet worden. Der Aktionszeitraum ist auf die Jahre 2015 und 2016 verlängert und auf weitere Verträge, die zum positiven Ergebnis beigetragen haben, erweitert worden.

Ferner werden Beträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Wohnungswirtschaft in den Jahren 2015 bis 2017 verwendet.

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich nach Zuführung von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme 7,9 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf minus 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: - 10,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos zu Lasten der Oldenburgischen Landesbrandkasse von 5,4 Mio. Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von minus 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: - 8,2 Mio. Euro). Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro), vermindert um den Steueraufwand von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: Steuerertrag von 0,4 Mio. Euro), errechnet sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro).

Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich 2014 auf Basis des Erhalts der Eigenkapitalausstattung stabil.

LAGEBERICHT

Überschussverwendung

Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss von 1,634 Mio. Euro in Höhe von 0,690 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Verzinsung von 9,0 % (Vorjahr: 5,25 %) auf das voll eingezahlte Trägerkapital von 7,670 Mio. Euro zu verwenden und den verbleibenden Betrag in Höhe von 0,944 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag eingetreten, die bei Eintreten vor Ablauf des Geschäftsjahres eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage erfordert hätten.

Risikomanagementsystem

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung im regionalen Marktumfeld.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung eines Risikokomitees und durch eine Ausschussstruktur kennzeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der im Jahr 2014 neugegründete Risikoausschuss Komposit tagt monatlich und befasst sich mit den versicherungstechnischen, operativen und anderen Risiken, denen die Oldenburgische Landesbrandkasse ausgesetzt ist. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich im monatlichen Turnus auch mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem

in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen; die Revision des Risikomanagementsystems sowie der Kapitalanlage ist erstmals durch externe Prüfungsgesellschaften vorgenommen worden.

Die vom Vorstand beschlossene Risikostrategie der Unternehmen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg enthält neben einer Beschreibung der Risikomanagementverfahren und der organisatorischen Maßnahmen ein Risikotragfähigkeitskonzept. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im Risikobericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. Der Risikobericht der Oldenburgischen Landesbrandkasse wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorgestellt.

In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde der Risikobericht erstmals nach ORSA-Grundsätzen erstellt. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung). Unter diesem Namen sind die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Risikoberichterstattung zusammengefasst, die Teil des neuen Aufsichtsrechts gemäß Solvency II sind.

LAGEBERICHT

Am 1. Januar 2014 begann europaweit die einheitliche Vorbereitungsphase des neuen Aufsichtsregimes Solvency II. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stehen seitdem im Dialog mit den Aufsichtsbehörden, um sicherzustellen, dass die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen am 1. Januar 2016 vollständig erfüllt werden können.

Zu diesen Anforderungen gehören auch die Abbildung verschiedener Governance-Funktionen in der Unternehmensorganisation sowie die Erstellung diverser Leitlinien, die die Wirkungsweise und die Zuständigkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems zum Inhalt haben. Die Detailausgestaltung der Governance-Funktionen und der Leitlinien wird auch im Jahr 2015 voranschreiten und wird aktuell unter Federführung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion erarbeitet. Die praktische Umsetzung der Governance-Funktionen soll die weitere Etablierung der Risikokultur in allen Geschäftsbereichen unterstützen.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Oldenburgischen Landesbrandkasse resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Einzelheiten dazu sind im allgemeinen Bericht des Vorstandes unter anderem unter den Themen „Regionalitätsprinzip“, „Außendienst und Kundenservice“, „Partner“ sowie „Personal“ und „Bildungswesen“ zu finden. Die von der Landesbrandkasse angebotenen Produkte mit umfassendem Versicherungsschutz stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sehen wir uns im Wettbewerb gut aufgestellt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapi-

tal in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikoabdeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Marktpreisrisiken im Kapitalanlagebereich, die durch Kurs- und Zinsschwankungen oder anders bedingte Wertverluste eintreten können, werden monatlich überwacht und bewertet. Darüber hinaus wird den Zins- oder Kursrisiken durch die Beachtung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalanlage Rechnung getragen. Bonitätsrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Emittenten minimiert. Die Streuungsquoten liegen bei den Hauptschuldnern Kreditinstitute in den aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen. Der Anteil der direkt gehaltenen Emissionen von Banken liegt mit insgesamt 180,7 Mio. Euro (Vorjahr: 192,7) Mio. Euro bei 44,7 % (Vorjahr: 52,0 %) des Gesamtbestandes. Unter den von Kreditinstituten emittierten Papieren befinden sich Pfandbriefe in Höhe von 72,0 Mio. Euro (Vorjahr: 69,1 Mio. Euro). Für Papiere in Höhe von 24,3 Mio. Euro (Vorjahr: 41,5 Mio. Euro) besteht eine Gewährträgerhaftung. Das Engagement der Fonds in Anleihen einzelner europäischer Länder mit angespannter Solvenz liegt im unteren einstelligen Prozentbereich des Marktwertes der Kapitalanlage. Währungsrisiken sind für die Oldenburgische Landesbrandkasse von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögensanlage generell in Euro getätigt wird. Über 90 % des festverzinslichen Wertpapier- und Fondsportfolios sind mindestens mit Investmentgrade geratet.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere aus Sturm- und Elementarereignissen, kommen bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse als Marktführer mit hohem Marktanteil im Sach-, Haftpflicht- und Kraftfahrtgeschäft wegen kumulativer Konzentration im Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Landesbrandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Für die Deckungserweiterung um die Elementarschadenversicherung in der Hausratversicherung ist eine zusätzliche Rückversicherungsnahe erfolgt. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig und unmittelbar tätig zu werden.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag gut zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenergebnissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Niedrigzins

Aufgrund der kürzeren Duration der Kapitalanlagen eines Schaden-/Unfallversicherers wird eine anhaltende Niedrigzinsphase spürbar die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken. Demgegenüber stehen die Nachreservierungen bei den diskontierten Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips und den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Diese Entwicklung belastet das Gesamtergebnis der Oldenburgischen Landesbrandkasse.

Operationelle Risiken

Die wesentlichen Aufgaben der EDV-Anwendungen und -Technik werden von der Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) durchgeführt. Operationale Risiken werden durch Rahmenvereinbarungen zwischen der Oldenburgischen Landesbrandkasse und der ivv begrenzt. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme wird durch interne Kontrollen und durch die Revision der ivv gewährleistet. Zur Erhöhung der IT-Sicherheit ist das Projekt „Sicherer IT-Betrieb in Versicherungen“ etabliert. Im Rahmen dieses Projektes ist eine IT-Sicherheitsleitlinie verabschiedet worden. Diese beinhaltet Regelungen zum Schutz der Systeme und Daten vor unbefugter Nutzung bzw. unbefugtem Zugriff

LAGEBERICHT

sowie die Sicherstellung der Sicherheitsgrundwerte Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Daten und der Systeme. Der Bericht des IT-Sicherheitsbeauftragten kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass es im Geschäftsjahr 2014 weder gravierende Vorfälle gab, die zu einer wesentlichen Schadwirkung geführt hätten, noch meldepflichtige Datenpannen eingetreten sind. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge durch Daten- und Systemspiegelung getroffen. Ein definiertes Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsfortführungsmanagements sind neben einer grundsätzlichen Überarbeitung die Maßnahmen zur Erhöhung der Gebäude- und Netzsicherheit verstärkt worden.

Solvabilität

Auch nach den Ergebnissen des Stresstests 2015 stehen der Oldenburgischen Landesbrandkasse ausreichende Sicherheitsmittel zur Verfügung. Der Stresstest bildet die Risikotragfähigkeit des Unternehmens bei Kursverlusten auf der Vermögensseite ab. Darüber hinaus werden die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Bedeckung des gebundenen Vermögens einschließlich des Sicherungsvermögens und zur Solvabilität erfüllt. Die Unternehmen haben zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne nachzuweisen. Bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse ist eine mehrfache Überdeckung der Eigenmittel in Relation zum Sollbetrag gegeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Planungsabgleich 2014

Das Beitragswachstum verlief mit 4,0 Prozent im Rahmen der geplanten Entwicklung. Ein gestiegener Durch-

schnittsschadenaufwand in der Kraftfahrtversicherung führte zu einer überplanmäßigen Schadenbelastung im Geschäftsjahr. Insgesamt aber lag die kombinierte Schaden- und Kostenquote brutto annähernd 2,5 Prozentpunkte besser als der Planansatz; die Kostenquote wurde mit 25,6 Prozent des Bruttobeitrags unterhalb des Planansatzes ausgewiesen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung war leicht besser als der Planansatz. Die Sonstigen Aufwendungen waren zusätzlich belastet durch die über Plan liegende Zinszuführung zu den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aufgrund des abgesenkten Diskontierungszinses. Die Nettoverzinsung übertraf den Planansatz durch die Realisierung von Abgangsgewinnen.

Prognosebericht

Als regionaler Marktführer in wesentlichen Versicherungssparten der Schaden- und Unfallversicherung ist die Strategie darauf angelegt, die Marktanteile zu halten und in den ertragsstarken Versicherungssparten nachhaltig auszubauen. Die auf einer über 250-jährigen Unternehmensgeschichte basierende feste Verankerung in der Region, die Stellung im Sparkassen-Finanzverbund sowie die starke Kapitalausstattung der Oldenburgischen Landesbrandkasse erlauben es, die Marktbearbeitung aus einer gefestigten Position vorzunehmen. Dabei ist die Zufriedenheit der Kunden von herausragender Bedeutung.

Die Planungen für das Jahr 2015 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet für 2015 ein Beitragswachstum um zwei Prozent auf 157,2 Mio. Euro im selbst abgeschlossenen Geschäft. Die Entwicklung beinhaltet Auswirkungen aus Sanierungsmaßnahmen und Bereinigungen im großgewerblichen Geschäft. Im Zuge der marktweiten Konsolidierung in der Kraftfahrtversicherung ist erneut eine moderate Anpassung der

LAGEBERICHT

Bestandsprämien geplant. Zudem werden Beitragsanpassungen in der verbundenen Gebäudeversicherung erforderlich werden. Vertriebliche Maßnahmen werden das Neugeschäft und Vertragsneuordnungen beleben. Die Anbündelung von Leitungswasser- und Sturmdeckungen an bestehende Feuerversicherungsverträge wird fortgesetzt. Im strukturell schrumpfenden Markt der landwirtschaftlichen Versicherungen besteht das primäre Ziel im Halten des hohen Marktanteils.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der Erwartungswert für die bilanzielle Schadenquote beträgt ca. 71 Prozent. Die bilanzielle Kostenquote wird 2015 durch die zu planenden Ausgleichsansprüche belastet und daher steigend erwartet. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) wird auch in 2015 unter 100 Prozent erwartet, sofern schadenseitig ein „Normaljahr“ eintritt.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 12,8 Mio. Euro sind geplante Abgangsgewinne in Höhe von 2 Mio. Euro enthalten. Der geplante laufende Ertrag aus Zinspapieren sinkt in den Folgejahren weiter ab. Die Planung erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis bleibt im Prognosejahr 2015 im langjährigen Durchschnitt; wird allerdings zusätzlich durch den Aufwand aus der Umbewertung mitarbeiterbezogener Rückstellungen wegen des stärker rückläufigen BilMoG-Zinssatzes besonders belastet.

Die Planung des Jahresüberschusses 2015 führt zu einem im langjährigen Vergleich unterdurchschnittlichen Ergebnis. Insgesamt wird weiter von stabilen Verhältnissen ausgegangen. Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung besteht die Zielsetzung, ein Beitragswachstum in den Kernsparten über dem des Marktes zu erzielen. Das Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung und in der verbundenen Gebäudeversicherung sollte sich durch die eingeleiteten Maßnahmen verbessern und zur Verbesserung

der Ertragslage in der Versicherungstechnik insgesamt beitragen. Das versicherungstechnische Ergebnis sollte Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in mehreren Sparten auslösen. Unter Berücksichtigung eines weiterhin positiven Ergebnisbeitrages aus den Kapitalanlagen sollte die solide Eigenkapitalbasis der Oldenburgischen Landesbrandkasse weiter bestehen. Die Erhöhung der Schwankungsrückstellung dient der weiteren Stärkung der Sicherheitslage.

Ein Risiko besteht insbesondere darin, dass durch Nichterzielung der erwarteten Beitragseinnahme erforderliche Deckungsbeiträge zur Deckung von Fixkosten teilweise nicht erzielt werden können und die Ertragslage sich verschlechtern könnte. Dieses Risiko sehen wir als beherrschbar an. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können. Im Versicherungsgeschäft sind die Schadeneintritte und Schadenhöhen der Versicherungsfälle zufällig. Ebenso unterliegt die Kapitalmarktentwicklung vielfältigen Einflussfaktoren. Die Entwicklung der Weltkonjunktur sowie die Entwicklungen an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft bleiben abzuwarten. Die damit verbundenen Unsicherheiten stellen eine erhöhte Gefahr für die Erreichung des Ergebnisziels in der Kapitalanlage dar. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Ausfallrisiko zu beobachten und zu berücksichtigen.

In den Prognosejahren 2015 und 2016 dürfte der Wettbewerb wegen des begrenzten Mengenwachstums im Privatkundensegment hoch bleiben. Die anhaltende Wettbewerbsintensität in der Kraftfahrtversicherung könnte die Ertragslage bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse weiter belasten, da die Kraftfahrtversicherung einen überdurchschnittlichen Anteil am Gesamtgeschäft hat.

Das ivv-Versicherungsanwendungssystem (iVAS) mit der Ausrichtung der fallabschließenden Bearbeitung vor Ort ist das zentrale Anwendungssystem für den Abschluss und die Verwaltung der Versicherungsverträge und der Partnerdaten. Das im Bereich der Kraftfahrtversicherung eingeführte Dokumentenmanagementsystem hat sich bewährt. Weiterführende Prozessverbesserungen und

LAGEBERICHT

eine höhere Systemintegration werden durch den iVAS-Arbeitskorb (iAK) erzielt.

Durch die Einführung und Erweiterung neuer Anwendungslandschaften soll mittelfristig eine Stabilisierung der Prozesskosten erreicht, die Vertriebsproduktivität gestärkt und die innerbetriebliche Servicequalität verbessert werden.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. 4. 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich

abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Oldenburgische Landesbrandkasse nicht nur dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten, vielmehr wird dies auch alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft.

Oldenburg (Oldb), den 18. März 2015

Oldenburgische Landesbrandkasse
Der Vorstand

Thole Dr. Knemeyer Müllender

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1 299 239		
II. geleistete Anzahlungen		1 167 408	2 466 647	2 565 917
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		30 736 437		29 781 558
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		12 418 118		12 425 036
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59 668 259			59 823 577
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55 205 890			46 331 447
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	766 670			846 686
4. Sonstige Ausleihungen	179 418 605			174 427 502
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8 800 000			8 775 000
		303 859 424		290 204 212
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		536 694		517 931
			347 550 674	332 928 737
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	2 787 950			3 449 209
2. Versicherungsvermittler	578 936			631 689
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		3 366 886		4 080 898
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 741 137		2 176 950
davon: an verbundene Unternehmen: 169 879 Euro (Vorjahr: 488 832 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 1 280 495 Euro (Vorjahr: 1 636 037 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		3 026 844		6 081 657
davon: an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)			8 134 867	12 339 505
davon: an Beteiligungsunternehmen: 151 928 Euro (Vorjahr: 201 408 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3 415 241		3 191 566
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3 502 868		3 886 688
III. Andere Vermögensgegenstände		113 095		111 752
			7 031 204	7 190 006
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4 740 331		5 274 282
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		518 756		424 274
			5 259 087	5 701 556
Summe der Aktiva			<u>370 442 479</u>	<u>360 725 721</u>

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7 669 500		7 669 500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43 966 192			43 966 192
2. andere Gewinnrücklagen	78 385 786			78 385 786
3. Rücklage für Sturmrisiken	4 500 000			4 500 000
		126 851 978		126 851 978
III. Gewinnvortrag		170 496		—
IV. Jahresüberschuss		1 633 543		573 145,
			136 325 517	135 094 623
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17 563 521			17 201 446
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3 245 069			3 392 775
		14 318 452		13 808 671
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3 014 872			2 846 587
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		3 014 872		2 846 587
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	169 931 375			169 820 048
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	53 982 954			55 723 407
		115 948 421		114 096 641
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4 863 114			5 262 884
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	250 855			380 953
		4 612 259		4 881 931
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		14 483 324		13 026 179
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1 255 297			1 117 326
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	45 160			51 550
		1 210 137		1 065 776
			153 587 465	149 725 785
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38 474 272		36 335 044
II. Steuerrückstellungen		306 957		—
III. Sonstige Rückstellungen		6 155 375		5 870 297
			44 936 604	42 205 341
Übertrag:			334 849 586	327 025 749

Passivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			334 849 586	327 025 749
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			12 354 075	10 581 738
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11 486 395			10 310 731
2. Versicherungsvermittlern	2 528 494			2 079 072
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		14 014 889		12 389 803
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 047 512		4 103 691
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7 172 594		6 611 602
davon aus Steuern: 1 397 800 Euro (Vorjahr: 1 387 980 Euro)			23 234 995	23 105 096
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 59 108 Euro (Vorjahr: 65 423 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 2 175 350 Euro (Vorjahr: 3 411 617 Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen: 192 728 Euro (Vorjahr: 131 167 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			3 823	13 138
Summe der Passiva			<u>370 442 479</u>	<u>360 725 721</u>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 13.02.2015

Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Thole
Diplom-Mathematiker

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	154 626 450			148 635 817
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	33 270 797			35 449 669
		121 355 653		113 186 148
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 362 074			- 741 198
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 147 706			2 193 372
		- 509 780		1 452 174
			120 845 873	114 638 322
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			196 287	202 795
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			93 719	85 380
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	110 477 198			101 415 053
bb) Anteil der Rückversicherer	20 076 116			15 373 081
		90 401 082		86 041 972
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	111 327			23 564 808
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1 740 453			10 096 709
		1 851 780		13 468 099
			92 252 862	99 510 071
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 168 285		- 176 531
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 144 361		1 314 675
			- 312 646	+ 1 138 144
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			669 004	268 106
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		39 692 209		40 196 835
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9 474 355		9 869 444
			30 217 854	30 327 391
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2 008 189	1 999 171
9. Zwischensumme			- 4 324 675	- 16 040 098
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 1 457 145	7 872 795
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 5 781 820	- 8 167 303
Übertrag:			- 5 781 820	- 8 167 303

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			- 5 781 820	- 8 167 303
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	460 663			374 947
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14 237 083			15 793 482
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	228 221			1 148 752
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3 543 396			1 567 406
		18 469 363		18 884 587
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1 635 201			3 390 930
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	974 826			1 077 210
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—			—
		2 610 027		4 468 140
		15 859 336		14 416 447
3. Technischer Zinsertrag		598 915		571 650
			15 260 421	13 844 797
4. Sonstige Erträge		2 155 718		2 400 105
5. Sonstige Aufwendungen		9 494 138		7 847 988
			- 7 338 420	- 5 447 883
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2 140 181	229 611
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		404 270		- 450 611
8. Sonstige Steuern		102 368		107 077
			506 638	- 343 534
9. Jahresüberschuss			1 633 543	573 145

ANHANG

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen,
mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen,
mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover,
mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Thomas Mang, stellvertretender Vorsitzender,
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover
(bis 31. Dezember 2014)

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. November 2014)

Albert Focke,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta
(verstorben am 05. Juni 2014)

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes a. D.,
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Oktober 2014)

Thomas Krüger,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lutten

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Harald Tölle,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Peter Diers,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaevers,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

ANHANG

Stellvertretende Mitglieder

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake
(ab 04. Dezember 2014)

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Hans Eveslage,
Landrat des Landkreises Cloppenburg, Cloppenburg
(bis 04. Dezember 2014)

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Oktober 2014)

Ulrich Böckmann,
Mnisterialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jochen Herdecke,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. Dezember 2014)

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Tanja Keim,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edeweicht

Rolf Schmieke,
Versicherungsangestellter, Edeweicht
(bis 31. März 2014)

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,
Oldenburg
- Vorsitzender -

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark

Jürgen Müllender,
Oldenburg

ANHANG

Allgemeiner Beirat

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Mitglieder

Ursula Burdick,
Ratsfrau, Oldenburg

Thomas Busch,
Kreistagsabgeordneter, Varel

Howard Jacques,
Ratsherr, Wilhelmshaven

Gerd Junker,
Regierungsbrandmeister a. D.,
Vorsitzender des Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes a. D., Bockhorn
(bis 30. Juni 2014)

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Georg Meyer,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg

Alfred Schäfftlein,
Kreistagsabgeordneter, Ovelgönne

Hans-Dieter Schneider,
Kreistagsabgeordneter, Wiefelstede

Dieter Schnittjer,
Regierungsbrandmeister,
Vorsitzender des Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes, Lemwerder
(ab 01. Juli 2014)

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiaid,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. November 2014)

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes a. D.,
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Oktober 2014)

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagjobeträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

ANHANG

Die **Rentendeckungsrückstellungen** für das selbst abgeschlossene Geschäft sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bis 2006 mit einem Rechnungszins von 2,75 %, von 2007 bis 2011 mit 2,25 % und ab 2012 mit 1,75 % berechnet.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde entsprechend § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV berechnet.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen** und für **Großrisiken** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr gebildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und der Planwerte.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe e.V.** entspricht der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) als Berechnungsmethode bewertet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsbarwertverfahren. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren 4,53 %. Als Gehaltstrend wurden 2,0 % und als Rententrend 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt.

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach gleichem Verfahren und Rechnungszins wie die Pensionsrückstellungen bewertet und berechnet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach § 89b HGB und **andere Aufwandsrückstellungen** wurden beibehalten und zweckentsprechend abgewickelt.

Die **Rückstellungen für Kaufpreisrenten** sind ebenfalls versicherungsmathematisch berechnet.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

		31. 12. 2014	Vorjahr
		Euro	Euro
Aktivseite			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 2 458 285 Euro enthalten.			
B. Kapitalanlagen			
B. I.	Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	9 278 756	9 378 793
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
B. II. 3.	Beteiligungen Hierbei handelt es sich um neun Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften.	10 409 273	10 400 246
B. II. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 008 845	2 024 790

Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktienfonds	5 708 193	5 708 193	0	211 293
Mischfonds	51 550 011	58 654 346	7 104 335	3 294 785

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückzahlung.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D. III.	Andere Vermögensgegenstände sonstige andere Vermögensgegenstände	113 095	111 752
---------	---	---------	---------

E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung		
	Ausgezahlte Beitragsguthaben	212 442	159 172
	Vorausgezahlte Werberechte	93 915	112 698
	Agio aus Schuldscheindarlehen	105 769	13 922
	Sonstige	106 630	141 482

ANHANG

	31. 12. 2014	Vorjahr
	Euro	Euro
Passivseite		
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2014	78 385 786	76 175 779
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	—	2 210 007
Stand am 31.12.2014	78 385 786	78 385 786
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2014	4 500 000	4 500 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	—	—
Stand am 31.12.2014	4 500 000	4 500 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	211 111 503	209 274 470
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	204 822 559	203 241 677
Unfallversicherung	15 322 559	14 420 303
Haftpflichtversicherung	32 353 697	33 377 453
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	98 734 745	95 372 388
sonstige Kraftfahrtversicherungen	7 071 261	6 580 983
Feuer- und Sachversicherung	50 474 507	52 579 540
davon: Feuerversicherung	18 192 948	19 497 044
Verbundene Hausratversicherung	4 924 650	5 215 875
Verbundene Gebäudeversicherung	20 446 905	21 133 298
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	169 931 375	169 820 048
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	1 085 935	1 391 415
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	168 187 494	168 127 701
Unfallversicherung	13 784 499	12 971 968
Haftpflichtversicherung	21 308 913	22 494 314
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97 569 082	94 262 626
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6 565 147	6 083 545
Feuer- und Sachversicherung	28 460 403	32 315 248
davon: Feuerversicherung	10 991 281	12 963 912
Verbundene Hausratversicherung	1 285 193	1 329 698
Verbundene Gebäudeversicherung	12 715 148	13 348 683

ANHANG

	31. 12. 2014	Vorjahr
	Euro	Euro
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	14 483 324	13 026 179
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	13 302 907	11 848 600
Unfallversicherung	565 803	435 840
Haftpflichtversicherung	6 495 911	6 263 128
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	—	—
sonstige Kraftfahrtversicherungen	—	—
Feuer- und Sachversicherung	6 009 874	5 149 632
davon: Feuerversicherung	4 358 651	3 577 395
Verbundene Hausratversicherung	—	—
Verbundene Gebäudeversicherung	—	607 211
C. Andere Rückstellungen		
C. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	1 556 690	1 562 400
Kaufpreisrenten	65 865	68 899
Altersteilzeit	446 613	531 712
Aufwendungen für den Jahresabschluss	585 000	560 000
Belastungen 9. DVO zum Gesetz zu Art. 131 GG	14 566	17 340
Prüfungskosten/Veröffentlichungen	161 900	163 900
Beiträge Berufsgenossenschaft	66 500	64 000
Gebühren Versicherungsaufsicht	10 000	10 000
Ausgleichsansprüche	1 991 374	2 146 351
Aufbewahrungskosten	509 367	495 695
Renovierungskostenrückstellung	516 000	—
übrige	231 500	250 000
	<u>6 155 375</u>	<u>5 870 297</u>
Für Aufwandsrückstellungen (Ausgleichsansprüche) in Höhe von 1 991 374 Euro wurde das Beibehaltungswahlrecht in Anspruch genommen.		
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Versicherungsgruppe Hannover, Verwaltungsgemeinschaftskonten ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Verwaltungsgemeinschaftskonten	28 935	230 319
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	881 710	916 190
noch abzuführende Steuern	616 354	748 691
Zuschüsse für Feuerlöscheinrichtungen	1 397 800	1 387 980
Zuschüsse für Feuerlöscheinrichtungen	295 500	331 050
Vermitteltes Versicherungsgeschäft	192 728	131 167
Durchgangskonten	1 774 765	331 030
Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	1 264 704	2 265 108
restliche sonstige Verbindlichkeiten	720 098	270 067
	<u>7 172 594</u>	<u>6 611 602</u>
davon: Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 7 173 Tsd. Euro (Vorjahr: 6 612 Tsd. Euro)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezahlte Mieten	3 823	12 783
vorausgezahlte Zinsen	—	355
sonstige	—	—
	<u>3 823</u>	<u>13 138</u>

ANHANG

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 922 109	77 003
2. geleistete Anzahlungen	643 808	523 600
3. Summe A.	2 565 917	600 603
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29 781 558	1 929 706
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	10 400 246	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 024 790	—
5. Summe B.II.	12 425 036	—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59 823 576	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46 331 447	19 724 693
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	846 686	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	106 000 000	23 500 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	67 621 401	20 180 140
c) übrige Ausleihungen	806 101	—
Summe zu 4.	174 427 502	43 680 140
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8 775 000	25 000
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe B.III.	290 204 211	63 429 833
Insgesamt	334 976 722	65 960 142

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 261 639 092 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 142 219 071 Euro. Unter Berücksichtigung von Agien in Höhe von 105 769 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 56 738 415 Euro Euro.

In dem Betrag verrechnet sind stille Lasten in Höhe von 162 779 Euro aus Beteiligungen. Aufgrund erwarteter zukünftiger Ertragsentwicklungen der Unternehmen wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 69 233 Euro aus Namensschuldverschreibungen sowie 1 511 Euro aus Schuldscheindarlehen. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden. Darüber hinaus sind nicht dauerhafte stille Lasten in Höhe von 123 207 Euro in den Grundstücken enthalten.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung und der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006) ermittelt. Die Berechnung bzw. Überprüfung der Verkehrswerte erfolgte 2011, für ein selbstgenutztes Objekt in 2009 sowie für fünf weitere in 2014.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
—	—	—	699 873	1 299 239	
—	—	—	—	1 167 408	
—	—	—	699 873	2 466 647	
—	—	—	974 827	30 736 437	43 693 678
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	9 027	—	10 409 273	13 623 051
—	15 945	—	—	2 008 845	2 175 003
—	15 945	9 027	—	12 418 118	15 798 054
—	270 572	115 255	—	59 668 259	75 296 737
—	10 954 190	103 940	—	55 205 890	62 859 752
—	80 016	—	—	766 670	822 685
—	8 500 000	—	—	121 000 000	133 419 071
—	30 155 646	—	—	57 645 895	62 395 476
—	33 391	—	—	772 710	772 710
—	38 689 037	—	—	179 418 605	196 587 257
—	—	—	—	8 800 000	8 800 000
—	—	—	—	—	—
—	49 993 815	219 195	—	303 859 424	344 366 431
—	50 009 760	228 222	1 674 700	349 480 626	403 858 163

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Vier Beteiligungen wurden zum Anschaffungspreis bzw. Buchwert bilanziert. Siebenmal wurde die Equity-Methode zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2014 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2014 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist kein Gebrauch gemacht worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

Posten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge	
	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	6 908 326	6 754 905	6 960 462	6 655 102
Haftpflichtversicherung	14 512 869	14 169 788	14 499 550	14 042 854
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38 675 511	37 279 726	38 605 346	37 500 910
sonstige Kraftfahrtversicherung	27 606 485	25 943 873	27 607 809	25 945 232
Kraftfahrtversicherung gesamt	66 281 996	63 223 599	66 213 155	63 446 142
HUK-Versicherungen gesamt	87 703 191	84 148 292	87 673 167	84 144 098
Feuerversicherung	15 580 718	15 886 155	15 629 112	15 801 412
Verbundene Hausratversicherung	8 595 983	8 222 924	8 528 733	8 128 296
Verbundene Gebäudeversicherung	31 313 575	29 469 852	30 959 222	29 039 319
sonstige Sachversicherungen	9 453 363	9 097 670	9 465 498	8 973 296
Feuer- und Sachversicherung gesamt	64 943 639	62 676 601	64 582 565	61 942 323
Sonstige Versicherungen	1 293 610	1 264 760	1 313 805	1 260 940
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	153 940 440	148 089 653	153 569 537	147 347 361
übernommenes Versicherungsgeschäft	686 010	546 164	694 839	547 258
gesamtes Versicherungsgeschäft	154 626 450	148 635 817	154 264 376	147 894 619
	Versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (= Aufwand)	
	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	2 340 269	1 331 161	- 129 963	- 79 636
Haftpflichtversicherung	3 609 875	315 941	- 232 783	709 912
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 4 745 152	- 7 274 709	-	370 369
sonstige Kraftfahrtversicherung	- 1 255 238	- 3 238 108	-	-
Kraftfahrtversicherung gesamt	- 6 000 390	- 10 512 817	-	370 369
HUK-Versicherungen gesamt	- 50 246	- 8 865 715	- 362 746	1 000 645
Feuerversicherung	- 386 001	- 2 377 348	- 781 256	965 395
Verbundene Hausratversicherung	1 932 530	1 097 761	-	1 381 510
Verbundene Gebäudeversicherung	- 5 235 639	- 4 576 423	607 211	4 154 976
sonstige Sachversicherungen	58 319	- 287 290	- 686 197	401 244
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 3 630 791	- 6 143 300	- 860 242	6 903 125
Sonstige Versicherungen	- 420 291	- 742 787	- 231 319	-
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	- 4 101 328	- 15 751 802	- 1 454 307	7 903 770
übernommenes Versicherungsgeschäft	- 223 347	- 288 296	- 2 838	- 30 975
gesamtes Versicherungsgeschäft	- 4 324 675	- 16 040 098	- 1 457 145	7 872 795

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
6 389 779	6 255 679	3 000 598	2 456 740	2 569 501	2 640 340
9 379 023	9 049 506	5 481 737	8 119 941	4 197 131	4 304 618
32 885 614	32 529 755	36 075 017	40 522 604	6 556 815	6 893 089
26 725 609	25 465 748	22 900 411	22 897 137	5 757 098	5 982 080
59 611 223	57 995 503	58 975 428	63 419 741	12 313 913	12 875 169
75 380 025	73 300 688	67 457 763	73 996 422	19 080 545	19 820 127
7 926 605	8 367 398	8 234 124	13 148 415	5 284 706	5 480 609
8 482 403	7 886 480	3 522 505	3 844 022	2 819 794	2 721 678
22 680 811	19 495 078	23 640 481	25 662 407	8 902 393	8 591 034
5 032 139	4 358 886	6 306 867	6 812 497	2 647 731	2 772 534
44 121 958	40 107 842	41 703 977	49 467 341	19 654 624	19 565 855
779 252	806 330	1 166 298	1 204 008	645 639	675 239
120 281 235	114 214 860	110 328 038	124 667 771	39 380 808	40 061 221
564 638	423 462	260 487	312 090	311 401	135 614
120 845 873	114 638 322	110 588 525	124 979 861	39 692 209	40 196 835
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (= zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Anzahl	Vorjahr Anzahl
2 210 306	1 251 525	- 930 422	252 100	61 077	62 522
3 377 092	1 025 853	693 363	1 180 250	108 653	105 403
- 4 745 152	- 6 904 340	833 660	- 2 533 291	185 582	185 925
- 1 255 238	- 3 238 108	205 857	321 206	137 866	137 963
- 6 000 390	- 10 142 448	1 039 517	- 2 212 085	323 448	323 888
- 412 992	- 7 865 070	802 458	- 779 735	493 178	491 813
- 1 167 257	- 1 411 953	1 824 739	- 1 264 034	31 565	32 399
1 932 530	2 479 271	25 290	247 654	58 023	56 958
- 4 628 428	- 421 447	2 393 772	- 696 947	162 294	165 429
- 627 878	113 954	486 957	229 069	44 576	44 442
- 4 491 033	759 825	4 730 758	- 1 484 258	296 458	299 228
- 651 610	- 742 787	- 57 399	- 404	110 257	109 155
- 5 555 635	- 7 848 032	5 475 817	- 2 264 397	899 893	900 196
- 226 185	- 319 271	132 668	181 461	-	-
- 5 781 820	- 8 167 303	5 608 485	- 2 082 936	899 893	900 196

ANHANG

		2014	Vorjahr
		Euro	Euro
I. 2.	Technischer Zinsertrag f.e.R.	196 287	202 795
	Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 3,5 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes.		
I. 4.	Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (= Aufwand)		
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	14 382 264	5 886 616
	übernommenes Versicherungsgeschäft	13 219	- 8 842
	gesamtes Versicherungsgeschäft	14 395 483	5 877 774
I. 6.	Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	622 723	236 072
	übernommenes Versicherungsgeschäft	46 280	32 034
	gesamtes Versicherungsgeschäft	669 003	268 106
I. 7.	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	Abschlussaufwendungen	17 859 170	18 013 479
	Verwaltungsaufwendungen	21 833 040	22 183 356
	Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
	1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18 564 592	17 265 342
	2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1 335 761	1 327 259
	3. Löhne und Gehälter	15 418 643	15 038 562
	4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2 662 240	2 591 652
	5. Aufwendungen für Altersversorgung	307 623	3 711 478
	6. Aufwendungen insgesamt	38 288 859	39 934 293
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
II. 1. b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 122 351	2 117 013
	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12 114 732	13 676 469
II. 4. u. 5.	Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
	Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 970 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 4 146 Euro ausgewiesen, die sich aus Rückversicherungsabrechnungen ergeben.		
	Der Posten Sonstige Aufwendungen enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen	1 992 176	0
	In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 3 754 220 Euro enthalten.		

ANHANG

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betragen 715 418 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 254 778 Euro aufgewendet. Zum 31.12.2014 sind 2 700 417 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 56 341 Euro bzw. 13 988 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 326 204 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V." sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft. Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung. In beiden Fällen wird derzeit nicht mit einer Einforderung gerechnet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,24 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen bei:

der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 67 874 Euro;

der Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131 676 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Oldenburgische

ANHANG

gische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 102 941 Euro für Abschlussprüfungsleistungen aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Die ausgewiesenen Steuern entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Personalbestand

Die Anzahl der für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	251
	Außendienst	21
	Auszubildende	13
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	68
	Außendienst	–
<u>Angestellte gesamt</u>		<u>353</u>

Oldenburg (Oldb), den 18.03.2015

Oldenburgische Landesbrandkasse Der Vorstand

Thole Dr. Knemeyer Müllender

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 30. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben auf Grund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands ist der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftslage und Entwicklung unterrichtet worden. Über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens wurde zudem quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Ferner wurde die geschäftspolitische Ausrichtung in den Versicherungssparten und die aktuelle Entwicklung erörtert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan 2015 gebilligt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den wesentlichen Ergebnissen des Risikoberichts beschäftigt; eine Erörterung im Gremium hat ebenfalls stattgefunden.

Der Personalausschuss behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln.

Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss nebst Lage- und Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen. In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat der Abschlussprüfer umfassend über die Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2014 informiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 16. Juni 2015

**Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse**

**Kasten
Vorsitzender**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 1 633 543 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung in Höhe von 9,0 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 690 255 Euro
- Vortrag auf neue Rechnung: 943 288 Euro



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

LAGEBERICHT

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter:

- Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
- Versicherungen auf den Todesfall mit lebenslanger und abgekürzter Beitragszahlung
- Versicherungen mit festem Auszahlungstermin
- Risikoversicherungen, auch für verbundene Leben

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter als:

- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch sofort beginnende Rentenversicherungen mit und ohne Mindestlaufzeit der Rentenzahlung
- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch aufgeschobene Rentenversicherungen mit und ohne Mindestlaufzeit der Rentenzahlung

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter als

- Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach Sondertarif
- Versicherungen auf den Todesfall mit lebenslanger oder abgekürzter Beitragszahlung nach Sondertarif

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter als

- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch Rentenversicherungen nach Sondertarif

Direktversicherungen

Rückdeckungsversicherungen

Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

im vermittelten Geschäft

- Pensionskasse
- Pensionsfonds

BERICHT DES VORSTANDES

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung in der deutschen Lebensversicherung

Die deutsche Lebensversicherung verzeichnete 2014 eine insgesamt steigende Beitragseinnahme. Das Jahresergebnis wurde wie im Vorjahr durch die Entwicklung der Einmalbeiträge geprägt. Die größte Herausforderung für die Lebensversicherung im Berichtsjahr resultiert aus der anhaltenden Niedrigzinsphase. Die niedrigen Zinsen mindern die Erträge und belasten die Rentabilität der Produkte, so dass die Zinsüberschussbeteiligungen weiter verringert wurden. Einige Versicherer bieten verstärkt Produkte ohne Garantieverzinsung an. Für die Kunden besteht weiter ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Tod, Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das Neuzugangsergebnis 2014 der Mitgliedsunternehmen des GDV beläuft sich auf 5,55 Mio. Lebensversicherungsverträge. Der Zahl der Verträge nach bedeutet dies ein Plus von 4,2 % gegenüber dem Vorjahresergebnis. Der laufende Beitrag erhöhte sich im Neuzugang um 4,2 % auf 5,39 Mrd. Euro und der Einmalbeitrag erhöhte sich nochmals um 13,0 Prozent auf 28,46 Mrd. Euro. Insgesamt zeigt sich die hohe Bedeutung der Rentenversicherung für das Neugeschäft der Lebensversicherer.

In Deutschland bestehen bei den Lebensversicherern insgesamt 88,3 Mio. Lebensversicherungsverträge bei rund 80 Mio. Einwohnern. Die Kunden vertrauten den Lebensversicherern 2014 Beiträge in Höhe von 90,3 Mrd. Euro an. Das entspricht einem Anstieg um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der laufende Beitrag für ein Jahr sank im Bereich der Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % auf 61,6 Mrd. Euro. Auf die laufenden Beiträge entfiel ein Anteil von 68 %. Auf die Beiträge aus Hauptversicherungen entfiel insgesamt ein Anteil von 93 %. Der laufende Beitrag für ein Jahr im Bereich der Zusatzversicherungen, die überwiegend auf die Berufsunfähigkeits-

und Invaliditäts-Zusatzversicherungen entfallen, beläuft sich auf sechs Milliarden Euro.

Die ausgezahlten Leistungen erhöhen sich um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr auf 84,4 Mrd. Euro; die Auszahlungen betragen 37,3 % der Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung der Lebensversicherung als verlässliche Form der Altersversorgung sowie der Abdeckung von Berufsunfähigkeitsrisiken.

Das Gesetz zur Sicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte - LVVG - wurde am 11. 7. 2014 durch den Bundesrat beschlossen und zum 6. 8. 2014 wirksam. Die Bundesregierung will dauerhaft sicherstellen, dass die Versicherer auch in Zukunft die vertraglich zugesagten Ansprüche der Kunden vollumfänglich erfüllen. Zu dem Maßnahmenpaket gehören u. a.:

- Minderung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere um den sogenannten Sicherungsbedarf zur Sicherstellung der Verpflichtungen in der andauernden Niedrigzinsphase.
- Ausschüttungssperre von Dividenden, falls diese mittel- und langfristig zur Sicherung der Garantien benötigt werden.
- Absenkung des Höchstrechnungszinses von derzeit 1,75 Prozent auf 1,25 Prozent zum 1. 1. 2015.
- Absenkung des Höchstzillmersatzes von derzeit 40 Promille auf 25 Promille für Neuverträge, die ab dem 1. 1. 2015 abgeschlossen werden.
- Erweiterte Informationspflichten.

Dadurch wurde endlich eine Fehlentwicklung der bisherigen Regelung zur Beteiligung der Versicherungs-

nehmer an den Bewertungsreserven aufgrund des unvorhergesehenen Niedrigzinses korrigiert.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Im Neugeschäft nach Beitragssumme konnte 2014 eine Gesamtsumme von 170,4 Mio. Euro erzielt werden. Die Neugeschäftssumme lag 26 % über dem Vorjahreswert. Das Vertriebsziel wurde zu 105 % erfüllt. Im Riester-Geschäft ist der bezogen auf das Geschäftsgebiet überdurchschnittliche Marktanteil in diesem Segment abgesichert worden. Ein gutes Neugeschäftsergebnis wurde erneut in der betrieblichen Altersversorgung erzielt; der Anteil an der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte in diesem Geschäftsfeld rund 33 %. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr während des Geschäftsjahres belief sich auf 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Der Neuzugang an Einmalbeiträgen erhöhte sich auf 30,7 Mio. Euro (Vorjahr: 19,2 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagebestand nahm von 964,4 Mio. Euro um 5,4 % auf 1 016,5 Mio. Euro zu. Mit einer Nettoverzinsung von 4,1 % des gesamten durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes werden die Garantieverzinsung und die Zinsüberschussbeteiligung des Lebensversicherungsbestandes erwirtschaftet. Die saldierten Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes in Höhe von 162,6 Mio. Euro (Vorjahr: 46,3 Mio. Euro) ergeben sich in erster Linie aus dem mit dem Zinsrückgang verbundenen Kursanstieg bei den Anleihen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch wegen eines geringeren Zuführungsbetrages aufgrund der Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sowie gestiegener Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve um 4,3 Mio. Euro auf 64,1 Mio. Euro ab. Die vorhandene Rückstellung für

Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein gutes Sicherheitsniveau.

Die Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurde für 2015 in Anpassung an die künftigen Ertragsersparungen abgesenkt.

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderte Stresstest, der die Fähigkeit bescheinigt, bei stark abfallenden Kapitalmärkten den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern nachzukommen, ist in allen Varianten bestanden worden.

Das Unternehmen wurde in dem Rating von Prof. Finsinger, in dem zukünftige Renditechancen der Versicherungsnehmer beurteilt werden, 2014 erneut mit der höchstmöglichen Bewertung von fünf Sternen ausgezeichnet. Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen GmbH hat im „M&M Rating der LV-Unternehmen 2013“ die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg mit drei von fünf Sternen bewertet.

Bestandsentwicklung

Der Bestand an Lebensversicherungen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,0 % oder 1 075 Stücke auf 111 826 Verträge. Dabei stieg die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 4,1 % (Vorjahr: 1,3 %) auf 3,345 Mrd. Euro. Der laufende Beitrag des Bestandes nahm um 0,6 % ab und wird in Höhe von 73,6 Mio. Euro ausgewiesen. Die risiko- und vertragsbedingten Abgänge durch Tod, Berufsunfähigkeit sowie Ablauf der Versicherung oder der Beitragszahlung ergaben sich insbesondere in der Position Abläufe bezogen auf den laufenden Beitrag in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf, Verfall, Beitragsfreistellung und Herabsetzung nahm wegen der Rückforderung von Zulagen im Riester-

LAGEBERICHT

renten-Segment um 37 % des laufenden Beitrages auf 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) zu. Die Stornoquote als Verhältnis des laufenden Beitrags aus Rückkauf, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Jahresbeitragsbestand, wird in Höhe von 3,01 % (Vorjahr: 2,98 %) ausgewiesen. Die Stornoquote des Marktes liegt mit 4,77 % im Jahr 2014 weiter deutlich oberhalb des Unternehmenswerts.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % (Vorjahr: - 2,4 %) oder 9,9 Mio. Euro auf 99,6 Mio. Euro erhöht. Dabei nahmen die laufenden Beiträge bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 2,3 % auf 68,9 Mio. Euro ab. Die Einmalbeiträge nahmen überplanmäßig um 60 % auf 30,7 Mio. Euro zu. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme belief sich auf 69 %. Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge verblieben bei 4,9 Mio. Euro. Die Beitragsüberträge verminderten sich um 0,2 Mio. Euro und beliefen sich danach auf 3,2 Mio. Euro.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonusssystem und durch die Beiträge aus Summenzuwachsen in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nahmen brutto um 5,9 % oder 3,9 Mio. Euro auf 69,7 Mio. Euro (Vorjahr: 65,8 Mio. Euro) zu. Den größten Anteil an den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Rechnungsjahres hatten weiterhin die um 0,1 Mio. Euro auf 35,4 Mio. Euro gesunkenen Aufwendungen für Erlebensfalleistungen aus Abläufen. Die Aufwendungen für Rückkäufe nahmen um 2,5 Mio. Euro auf 19,7 Mio. Euro zu. Die

Leistungen für Todesfälle ergaben sich in Höhe von 4,0 Mio. Euro. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit waren mit 10,8 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden wurden 1,1 Mio. Euro aufgewendet. Der Abwicklungsertrag aus den Versicherungsfällen der Vorjahre verminderte sich um 0,9 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro; der Abwicklungsertrag ergab sich in erster Linie aus der Auflösung einer Rückstellung im Bereich der Berufsunfähigkeit.

Auf die Rückversicherung entfiel ein Anteil von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 13,8 % auf 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) zu. Die Abschlusskostenquote ist bedingt durch den Anstieg des Neugeschäfts gesunken und liegt bei 4,9 % (Vorjahr: 5,2 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote ist auf 1,8 % der Bruttobeitragseinnahme gesunken und bleibt im Branchenvergleich niedrig (Branche: über 2 %). Die erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verminderten die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf netto 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro).

Kapitalanlagen und Erträge

Die moderate globalwirtschaftliche Erholung hat sich im Jahr 2014 fortgesetzt. Die Entwicklungen in den einzelnen Volkswirtschaften verliefen dabei deutlich heterogen und überwiegend weniger stark ausgeprägt als zu Jahresbeginn erwartet. In der Eurozone erwies sich der wirtschaftliche Aufschwung im abgelaufenen Jahr deutlich schwächer als erhofft. Das reale BIP legte im Jahr 2014 nur um 0,8 % zu. Die Konjunkturlage ist weiterhin fragil, Strukturreformen

LAGEBERICHT

blieben weitgehend aus (Italien/Frankreich) und die Arbeitslosigkeit ist vor allem in den Peripheriestaaten nach wie vor hoch. Der Rückgang der Inflationserwartungen und die labile Konjunktorentwicklung waren der Europäischen Zentralbank (EZB) Grund genug, die Geldpolitik nochmals expansiver zu gestalten. Die Leitzinsen wurden auf 0,05 % (Hauptrefinanzierungssatz) und -0,20 % (Einlagesatz für Banken) gesenkt. Die Kurse von Euro-Staatsanleihen (Kern- und Peripheriestaaten) sind - nicht zuletzt in Erwartung von weiteren EZB-Maßnahmen - signifikant angestiegen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen nahm im Jahresvergleich von 2,18 % auf 0,83 %, die fünfjähriger Anleihen von 1,27 % auf 0,37 % ab. Auch die Risikoaufschläge für Anleihen aus den Peripherieländern reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich. Europäische Aktien fielen in den letzten Monaten in der Wertentwicklung spürbar zurück und schlossen das Jahr 2014 nur minimal im Plus ab. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schwankte allein im vierten Quartal um über 1.500 Punkte, vom Tief bei 8.572 Punkten im Oktober bis auf 10.087 Punkte Anfang Dezember. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notiert per 31.12.2014 bei 9.806 Punkten und erzielte eine Performance 2,7 %. Der US-Dollar hat 2014 sowohl gegenüber dem japanischen Yen und dem Euro als auch gegenüber diversen Schwellenländer-Währungen deutlich zugelegt. Beim Euro dürften der starke Inflationsrückgang, die unerwartet schwache Konjunktur und die erwarteten Maßnahmen seitens der EZB zur Schwäche gegenüber dem US-Dollar beigetragen haben.

In diesem Umfeld wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 5,4 % oder 52,2 Mio. Euro auf 1 016,5 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice lagen mit 1,6 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich festverzinslicher Titel. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstrukturen wurden überwiegend Wertpapiere mit

längeren Laufzeiten erworben. Ausgebaut wurde die Position Namensschuldverschreibungen, die sich um 44,5 Mio. Euro auf 455,0 Mio. Euro erhöhte sowie die Position Schuldscheinforderungen und Darlehen mit plus 13,4 Mio. Euro auf 196,3 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verminderten sich per Saldo um 1,4 Mio. Euro bei Zuschreibungen von 0,5 Mio. Euro auf 147,1 Mio. Euro. In der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergab sich durch Zuschreibung ein Nettozugang von 1,5 Mio. Euro auf 110,5 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen reduzierten sich um 1,9 Mio. Euro auf 28,9 Mio. Euro. Die Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte reduzierte sich wegen der planmäßigen Abschreibungen um 0,5 Mio. Euro auf 13,5 Mio. Euro. Die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen verringerten sich durch die Zu- und Abgänge per Saldo um 5,5 Mio. Euro auf 51,7 Mio. Euro. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen saldiert um 0,4 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro zurück. Die übrigen Ausleihungen reduzierten sich durch Abschreibung um 0,1 Mio. Euro. Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden um 2,5 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro erhöht.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, mit 40,3 Mio. Euro (Vorjahr: 41,3 Mio. Euro) um 3,6 Mio. Euro über dem Planansatz für das Jahr 2014. Dabei wirkten sich Zuschreibungen sowie Abgangsgewinne durch Verkäufe festverzinslicher Wertpapiere aus. Überplanmäßige Ergebnisse wurden insbesondere im Bereich der direkt gehaltenen Zinspapiere und der Investmentfonds erzielt. Die Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen reduzierten sich leicht auf 35,7 Mio. Euro. Die Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen sowie Aktien und Fonds beliefen sich auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 4,0 Mio. Euro wurden insbesondere im Bereich der Zinspapiere realisiert. Von den Abschreibungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) entfallen planmäßig

LAGEBERICHT

0,5 Mio. Euro auf Grundstücke und Bauten und 0,1 Mio. Euro auf übrige Ausleihungen.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 3,5 % (Vorjahr: 3,7 %) des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 4,1 % (Vorjahr: 4,4 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt 15,8 % (Vorjahr: 0,7 %).

Die Bewertungsreserve als Differenz der Markt- und Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 162,6 Mio. Euro (Vorjahr: 46,3 Mio. Euro). Der Anstieg der saldierten Bewertungsreserven um 116,3 Mio. Euro resultiert insbesondere aus dem mit dem Rückgang der Markttrendite verbundenen Kursanstieg insbesondere bei den Namenspapieren und bei den direkt und indirekt gehaltenen Inhaberpapieren. Neben einem bereits seit dem Jahre 2002 dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapier-Spezialfonds in Aktien wurde 2008 ein gemischter Fonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Der gesamte Bilanzwert dieser Kapitalanlagen beläuft sich auf 72,8 Mio. Euro und der Zeitwert auf 80,6 Mio. Euro. Außerdem wurden Inhaberpapiere mit einem Marktwert von insgesamt 68,4 Mio. Euro nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Der Buchwert dieser Wertpapiere beläuft sich auf 53,4 Mio. Euro.

Finanzielles Ergebnis

Die Bilanzsumme ist um 5,2 % oder 51,2 Mio. Euro auf 1 044,4 Mio. Euro gestiegen. Auf der Passivseite der Bilanz nahm insbesondere die Deckungsrückstellung zu.

Die Deckungsrückstellung wuchs in erster Linie durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 878,2 Mio. Euro auf 930,8 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung um 52,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,3 Mio. Euro) ist die sogenannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit

einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes von 3,15 % mit einem Aufwand von 9,2 Mio. Euro auf 22,4 Mio. Euro enthalten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen von fondsgebundenen Lebensversicherungen verminderten sich um 0,1 Mio. Euro.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) verminderte sich auf 64,1 Mio. Euro. Innerhalb der Rückstellung ist die freie RfB aufgrund der Veränderung des Schlussüberschussanteilsfonds inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beträge auf 28,2 Mio. Euro zurück gegangen.

Die Anderen Rückstellungen erhöhten sich um 0,9 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro insbesondere wegen der Zinszuführung und des auf Basis der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vorzunehmenden Auffüllungsbetrages zur Pensionsrückstellung sowie der Zunahme der Steuerrückstellungen.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern nahm um 1,0 Mio. Euro auf 19,8 Mio. Euro zu; der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der verzinslichen Ansammlung zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern erhöhten sich um 0,4 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus dem Versicherungsgeschäft erhöhten sich neugeschäftsbedingt leicht auf 5,8 Mio. Euro.

Die Forderungen an Versicherungsvermittler bleiben aufgrund der Aktivierungen für Vorauszahlungen von Provisionen mit einem Betrag von 3,9 Mio. Euro hoch.

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro) und damit 8,2 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahme. Der Jahresüberschuss

LAGEBERICHT

beträgt 0,7 Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) zugeführt.

Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 663 042 Euro in die anderen Gewinnrücklagen 500 000 Euro einzustellen sowie die verbleibenden 163 042 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Zusammenfassend ist der Jahresabschluss 2014 durch einen Anstieg der Beitragseinnahmen sowie durch eine leicht unterplanmäßige Überschussituation aufgrund des höheren Aufwandes zur Finanzierung der Zinszusatzreserve gekennzeichnet. Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund des höheren Aufwandes zur Finanzierung der Zinszusatzreserve ab. Die bilanzielle Risikotragfähigkeit wird durch die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Aktivreserve getragen. Das ehrgeizige Vertriebsziel konnte zu über 100 % erfüllt werden.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung im Jahre 2014 wird so festgesetzt, dass sich in 2015 bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen zusammen mit dem Rechnungszins mindestens ein Zinsüberschuss in Höhe von 2,80 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zu Grunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift für den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven, soweit die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven überschritten wird und dem kein Sicherungsbedarf gegenübersteht. Einzelheiten zur Überschussbeteiligung sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu den Überschussanteilen für die Lebensversicherung im Jahre 2015 zu entnehmen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag eingetreten, die bei Eintreten vor Ablauf des Geschäftsjahres eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage erfordert hätten.

Risikomanagementsystem

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung im regionalen Marktumfeld.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung eines Risikokomitees und durch eine Ausschussstruktur kennzeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich im monatlichen Turnus mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen; die Revision des Risikomanagementsystems sowie der Kapitalanlage ist erstmals durch externe Prüfungsgesellschaften vorgenommen worden.

Die vom Vorstand beschlossene Risikostrategie der Unternehmen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg enthält neben einer Beschreibung der Risikomanagementverfahren und der organisatorischen Maßnahmen ein Risikotragfähigkeitskonzept. Die Risikostrategie bildet die Basis für die

LAGEBERICHT

Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für die einzelnen Risikokategorien der Kapitalanlage zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im Risikobericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. Der Risikobericht der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorgestellt.

In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde der Risikobericht erstmals nach ORSA-Grundsätzen erstellt. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung). Unter diesem Namen sind die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Risikoberichterstattung zusammengefasst, die Teil des neuen Aufsichtsrechts gemäß Solvency II sind.

Am 1. Januar 2014 begann europaweit die einheitliche Vorbereitungsphase des neuen Aufsichtsregimes Solvency II. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stehen seitdem im Dialog mit den Aufsichtsbehörden, um sicherzustellen, dass die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen am 1. Januar 2016 vollständig erfüllt werden können.

Zu diesen Anforderungen gehören auch die Abbildung verschiedener Governance-Funktionen in der Unternehmensorganisation sowie die Erstellung diverser Leitlinien, die die Wirkungsweise und die Zuständigkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems zum Inhalt haben. Die Detailausgestaltung der Governance-Funktionen und der Leitlinien wird auch im Jahr 2015 voranschreiten und wird aktuell unter Federführung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion erarbeitet. Die praktische Umsetzung der Governance-Funktionen soll die weitere Etablierung der Risikokultur in allen Geschäftsbereichen unterstützen.

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Einzelheiten dazu sind im allgemeinen Bericht des Vorstandes unter anderem unter den Themen „Regionalitätsprinzip“, „Außendienst und Kundenservice“, „Partner“ sowie „Personal“ und „Bildungswesen“ zu finden. Die von der Öffentlichen angebotenen, traditionell kalkulierten Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sehen wir uns im Wettbewerb gut aufgestellt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

LAGEBERICHT

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Über die Beteiligung an den Nord KB Beteiligungsgesellschaften werden die wesentlichen Private Equity-Aktivitäten des Unternehmens gesteuert. Mittels der Fonds wird eine Risikodiversifikation für den Einsatz des Wagniskapitals erreicht. Die Beteiligungen haben einschließlich der gewährten Gesellschafterdarlehen und Darlehensansprüche ein Volumen von unter zwei Prozent der Summe der Kapitalanlagen. Die Investitionsgrade liegen in der Regel noch deutlich darunter. Auszahlungsansprüche sind unter den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfasst.

Bonitätsrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Emittenten minimiert. Bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind 94,8 % der Wertpapiere mindestens mit Investmentgrade getätet. Im Zusammenhang mit der Finanz- und Staatsschuldenkrise ist das Ausfallrisiko zu beachten. Unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen entfällt der größte Teilbestand der Kapitalanlagen auf direkt und indirekt gehaltene Anlagen bei Kreditinstituten. Dabei handelt es sich bei den größten Ausstellern insbesondere um Kreditinstitute aus der Sparkassen-Finanzgruppe sowie um Hypothekenbanken. Die Streuungsquoten liegen bei den Hauptschuldnern Kreditinstitute unter den aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen. Die Anlagen sind überwiegend durch Gewährträgerhaftung, besondere Deckungsmassen sowie eine umfassende Instituttsicherung oder ein Einlagensicherungssystem abgesichert. Der Anteil der direkt gehaltenen Emissionen von Kreditinstituten inklusive Förderbanken liegt mit 656,8 Mio. Euro bei 55,7 % des gesamten Kapitalanlagebestandes. Unter den von Kreditinstituten emittierten Papieren befinden sich Pfandbriefe in Höhe von 265,1 Mio.

Euro. Für weitere Papiere in Höhe von 107,0 Mio. Euro besteht eine Gewährträgerhaftung. Das Engagement der Fonds in Anleihen einzelner europäischer Länder mit angespannter Solvenz liegt im unteren einstelligen Prozentbereich des Marktwertes der Kapitalanlagen. Das Engagement in Genussscheine ist für die Risikolage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken insbesondere aus der Berufsunfähigkeit werden darüber hinaus rückversichert.

Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt seit 2011 eine Differenzierung in der Zins-Überschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurzlaufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag in den ersten beiden Jahren keine über den Rechnungszins hinausgehende Zinsüberschussbeteiligung.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Öffentliche begegnet die-

LAGEBERICHT

sem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungssätzen der Vorjahre Pauschalwertberichtigungen gebildet. Nennenswerte Forderungsausfälle haben sich in den letzten drei Jahren nicht ergeben. Es ist ein Inkasso- und Mahnverfahren eingerichtet, das die Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderungen mindert. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro); dem stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,4 Mio. Euro gegenüber. Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen 0,4 Mio. Euro.

Hinsichtlich des Bonitätsrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken wird die Kreditwürdigkeit in der bewährten Struktur der Rückversicherungsnahe über den Verband der öffentlichen Versicherer als sicher eingestuft.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus der Gesetzgebung insbesondere zur Kalkulation der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Die wesentlichen Aufgaben der EDV-Awendungen und -Technik werden von der Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) durchgeführt. Operationale Risiken werden durch Rah-

menvereinbarungen begrenzt. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme wird durch interne Kontrollen und durch die Revision der ivv gewährleistet. Zur Erhöhung der IT-Sicherheit ist das Projekt „Sicherer IT-Betrieb in Versicherungen“ etabliert. Im Rahmen dieses Projektes ist eine IT-Sicherheitsleitlinie verabschiedet worden. Diese beinhaltet Regelungen zum Schutz der Systeme und Daten vor unbefugter Nutzung bzw. unbefugtem Zugriff sowie die Sicherstellung der Sicherheitsgrundwerte Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Daten sowie der Verfügbarkeit der Systeme. Der Bericht des IT-Sicherheitsbeauftragten kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass es im Geschäftsjahr 2014 weder gravierende Vorfälle gab, die zu einer wesentlichen Schädigung geführt hätten, noch meldepflichtige Datenpannen eingetreten sind. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge durch Daten- und Systemspiegelung getroffen. Ein definiertes Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsfortführungsmanagements sind neben einer grundsätzlichen Überarbeitung die Maßnahmen zur Erhöhung der Gebäude- und Netzsicherheit verstärkt worden.

Solvabilität

Auch nach den Ergebnissen des Stresstests 2015 stehen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ausreichende Sicherheitsmittel zur Verfügung. Darüber hinaus werden die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Bedeckung des gebundenen Vermögens einschließlich des Sicherungsvermögens auf Buch- und Zeitwertbasis sowie zur Solvabilität erfüllt. Ferner werden die Anforderungen der Mindestzuführungsverordnung - Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung - erfüllt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es ist derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nachhaltig negativ beeinträchtigt.

Planungsabgleich 2014

Das Neugeschäft gemessen in Beitragssumme entwickelte sich mit einem Anstieg von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr oberhalb der Planungen. Das sinkende Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt unterstützte das Neugeschäft im Segment der Einmalbeiträge, das deutlich über den Erwartungen lag. Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen erreichte das geplante Volumen. Die Stornoquote verharrte auf niedrigem Niveau. Der Versicherungsbestand nach laufendem Beitrag erreichte mit 73,6 Mio. Euro nicht ganz den Planwert von 74,1 Mio. Euro, da Rückzahlungen an die Zulagenstelle bei den geförderten Produkten abzusetzen waren. Der über die Planung hinausgehende Bedarf an Zinszusatzreserve und an Ausschüttungen an Bewertungsreserven wurde teilweise durch ein erhöhtes Kapitalanlageergebnis kompensiert. Der höhere Zugang an Einmalbeiträgen wirkte zusätzlich reduzierend auf die Solvabilitätsquote nach Solvency I.

Prognosebericht

Die Planungen für das Jahr 2015 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt.

Die Öffentliche erwartet für 2015 ein um rund zehn Prozent geringeres Neugeschäft gegenüber dem überdurchschnittlichen Vorjahresergebnis.

Auf Basis der geplanten Einmalbeiträge wird eine Beitragseinnahme von rund 91 Mio. Euro erwartet; die Einmalbeiträge sind in Höhe von 19 Mio. Euro geplant

worden. Der Gesamtbestand gemessen in Versicherungssumme sollte weiter leicht wachsen.

Das Kapitalanlageergebnis wird belastet durch das Niedrigzinsumfeld. Die Planung zeigt ein sich im weiteren Verlauf reduzierendes laufendes Kapitalanlageergebnis von 32,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015. Nach aktueller Einschätzung zur Entwicklung der Zinszusatzreserve könnte ein Kapitalanlageergebnis von 46,5 Mio. Euro erforderlich sein, wenn in das Kapitalanlageergebnis Abgangsgewinne in Höhe von 75 % des Aufwandes für die Zinszusatzreserve eingerechnet werden.

In den Jahren 2015 und 2016 wird sich ein Anstieg der Ablaufleistungen innerhalb der Versicherungsleistungen um über 15 Mio. Euro jährlich ergeben. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve durch Einbeziehung weiterer größerer Rentenvertragsbestände führt zu einem deutlichen Anstieg der Anforderungen, sofern nicht gesetzgeberische Maßnahmen die Höhe der Zuführungen im Niedrigzinsumfeld verlangsamen. Aktuelle Berechnungen zeigen eine Anforderung von 19 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2015. Die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung durch das LVVG (Höchstzillmersatz 25 ‰) schränkt die bilanzielle Finanzierung einmaliger Vermittlungsvergütungen deutlich ein. Die so entstehende Vorfinanzierung von Vermittlungsvergütungen wird das Ergebnis des kommenden Geschäftsjahres belasten.

Die Planung zeigt auf Basis des Ansatzes des Sicherungsbedarfs einen entlastenden Rückgang der Beteiligung der ausscheidenden Versicherten an den Bewertungsreserven von rund 1,4 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro.

Zusätzlich belastet die Absenkung des Diskontierungszinses bei den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen das Ergebnis, da eine annähernde Verdoppelung der Zinszuführung aus der Umbewertung erwartet wird.

LAGEBERICHT

Insgesamt liegt die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Abhängigkeit von den Abgangsgewinnen über dem Niveau von 2014. Aus dem Wachstum der Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve ergibt sich ein Rückgang der Solvabilitätsquote gemäß Solvency I.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. 4. 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden

gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nicht nur dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten, vielmehr wird dies auch alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft.

Oldenburg (Oldb), den 14. April 2015

**Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Der Vorstand**

Thole Dr. Knemeyer Müllender

LAGEBERICHT

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2014

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	110 751	73 967	—	3 212 850
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	6 767	5 200	30 711	223 880
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	—	-50	—	17 476
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	83 702
3. Übriger Zugang	4	—	—	57
4. Gesamter Zugang	6 771	5 150	30 711	325 115
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	314	163	—	6 990
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	1 989	1 686	—	77 708
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2 686	1 890	—	58 165
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	702	327	—	48 883
5. Übriger Abgang	5	1 497	—	1 196
6. Gesamter Abgang	5 696	5 563	—	192 942
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111 826	73 554	—	3 345 023

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	110 751	3 212 850
davon beitragsfrei	9 040	215 773
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111 826	3 345 023
davon beitragsfrei	9 878	232 769

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	12 580	668 938
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	12 069	643 261

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
27 400	21 992	11 582	3 773	64 787	43 766	141	144	6 841	4 292
668	516	1 131	409	4 496	3 797	67	87	405	391
—	—	—	—	—	-35	—	—	—	-15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
668	516	1 131	409	4 496	3 762	67	87	409	376
133	75	15	6	116	67	1	6	49	9
1 114	1 147	457	170	392	327	—	6	26	36
706	732	—	35	1 920	1 039	22	39	38	45
113	49	368	104	220	169	—	—	1	5
—	28	—	6	5	1 389	—	3	—	71
2 066	2 031	840	321	2 653	2 991	23	54	114	166
26 002	20 477	11 873	3 861	66 630	44 537	185	177	7 136	4 502

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
27 400	708 938	11 582	1 170 219	64 787	1 224 509	141	3 744	6 841	105 440
2 129	28 140	802	50 607	5 138	121 468	19	153	952	15 405
26 002	662 200	11 873	1 231 699	66 630	1 338 069	185	4 831	7 136	108 224
2 027	26 264	911	53 867	5 956	137 036	21	75	963	15 527

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
5 877	147 396	6 210	515 803	—	—	493	5 739
5 347	135 454	6 147	502 022	—	—	575	5 785

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		40 964		77 980
II. geleistete Anzahlungen		—	—	—
			40 964	77 980
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13 542 576		14 023 165
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		28 896 048		30 758 455
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	110 452 866			109 000 803
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	147 077 901			148 449 923
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	51 710 794			57 232 430
4. Sonstige Ausleihungen	655 858 066			598 444 119
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9 000 000			6 475 000
		974 099 627		919 602 275
			1 016 538 251	964 383 895
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			1 568 119	1 724 631
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	435 683			495 839
b) noch nicht fällige Ansprüche	5 412 836			5 267 718
		5 848 519		5 763 557
2. Versicherungsvermittler		3 931 290		3 770 821
		9 779 809		9 534 378
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		—		—
III. Sonstige Forderungen		2 329 977		3 115 896
davon an verbundene Unternehmen: 1 264 555 Euro (Vorjahr: 2 265 108 Euro)			12 109 786	12 650 274
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		239 310		276 877
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		77 008		5 821
III. Andere Vermögensgegenstände		3 881		3 693
			320 199	286 391
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13 179 400		13 561 405
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		612 045		558 740
			13 791 445	14 120 145
Summe der Aktiva			<u>1 044 368 764</u>	<u>993 243 316</u>

Passivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1 533 900		1 533 900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153 390			153 390
2. andere Gewinnrücklagen	10 652 934			10 052 933
		10 806 324		10 206 323
III. Jahresüberschuss		663 042		715 043
			13 003 266	12 455 266
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3 247 932			3 396 582
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		3 247 932		3 396 582
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	930 785 485			878 184 566
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		930 785 485		878 184 566
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3 008 218			3 223 710
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 102 865			1 112 608
		1 905 353		2 111 102
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	64 136 347			68 400 750
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		64 136 347		68 400 750
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—			—
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		—		—
			1 000 075 117	952 093 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1 114 845			1 348 529
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		1 114 845		1 348 529
Übertrag:		1 114 845	1 013 078 383	964 548 266

Passivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:		1 114 845	1 013 078 383	964 548 266
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	453 274			376 102
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		453 274		376 102
			1 568 119	1 724 631
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6 281 265		5 620 257
II. Steuerrückstellungen		427 588		277 942
III. Sonstige Rückstellungen		923 443		787 028
			7 632 296	6 685 227
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	19 813 156			18 828 720
2. Versicherungsvermittlern	1 435 720			982 924
		21 248 876		19 811 644
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		215 569		14 936
III. Sonstige Verbindlichkeiten		520 583		365 163
davon aus Steuern: 30 895 Euro (Vorjahr: 31 535 Euro)			21 985 028	20 191 743
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 10 637 Euro (Vorjahr: 11 812 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 169 155 Euro (Vorjahr: 116 461 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			104 938	93 449
Summe der Passiva			1 044 368 764	993 243 316

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. Januar 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 14. April 2015

Verantwortlicher Aktuar der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Thole
Diplom-Mathematiker

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	99 619 057			89 713 760
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4 895 044			4 868 950
		94 724 013		84 844 810
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 148 650			- 99 645
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—			—
		- 148 650		- 99 645
			94 872 663	84 944 455
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4 360 897	4 688 127
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		687 289		775 088
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		34 972 218		35 223 789
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 990 660		2 839 122
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4 049 070		5 314 657
			41 699 237	44 152 656
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			136 369	112 416
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			209 838	97 120
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	69 926 344			65 728 393
bb) Anteil der Rückversicherer	3 562 340			2 771 128
		66 364 004		62 957 265
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 215 491			119 892
bb) Anteil der Rückversicherer	- 9 743			- 327 804
		- 205 748		447 696
			66 158 256	63 404 961
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	52 367 235			44 482 942
bb) Anteil der Rückversicherer	—			—
		52 367 235		44 482 942
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		77 171		96 389
			52 444 406	44 579 331
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7 514 614	10 412 816
Übertrag:			15 161 728	15 597 666

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			15 161 728	15 597 666
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8 268 451			7 065 524
b) Verwaltungsaufwendungen	1 828 935			1 809 093
		10 097 386		8 874 617
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1 161 033		2 111 455
			8 936 353	6 763 162
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		817 386		811 431
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		564 718		2 074 678
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		95		8 500
			1 382 199	2 894 609
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2 187	927
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 878 745	3 485 715
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2 962 244	2 453 253
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		164 140		166 948
2. Sonstige Aufwendungen		2 181 323		1 481 080
			- 2 017 183	1 314 132
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			945 061	1 139 121
4. Außerordentliche Aufwendungen		74 527		74 527
5. Außerordentliches Ergebnis			- 74 527	- 74 527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		177 000		319 028
7. Sonstige Steuern		30 492		30 523
			207 492	349 551
8. Jahresüberschuss			663 042	715 043

ANHANG

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen,
mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen,
mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover,
mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen Hannover

Thomas Mang, stellvertretender Vorsitzender,
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover
(bis 31. Dezember 2014)

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. November 2014)

Albert Focke,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta
(verstorben am 05. Juni 2014)

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes a. D.,
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Oktober 2014)

Thomas Krüger

Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Norbert Meyer

Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lutten

Frank Müller

Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann

Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Gert Stuke

Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Harald Tölle

stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Peter Diers,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaevers,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

ANHANG

Stellvertretende Mitglieder

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake
(ab 04. Dezember 2014)

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Hans Eveslage,
Landrat des Landkreises Cloppenburg, Cloppenburg
(bis 04. Dezember 2014)

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Oktober 2014)

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jochen Herdecke,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. Dezember 2014)

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Tanja Keim,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edeweicht

Rolf Schmieke
Versicherungsangestellter, Edeweicht
(bis 31. März 2014)

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,
Oldenburg
- Vorsitzender -

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark

Jürgen Müllender,
Oldenburg

ANHANG

SPARKASSENBEIRAT

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. November 2014)

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes a. D.,
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Oktober 2014)

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Absetzungen für Abnutzung, bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Aktienfonds, ein gemischter Fonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und **Genußrechte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt ab dem Berichtsjahr unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Abschreibung, bilanziert. Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt worden.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft - mit Ausnahme der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (Prämienrente) und der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung - einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit

ANHANG

implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,5 % als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme zugrunde.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2004 R verwendet.

Für die Rentenversicherungen im Altbestand erfolgte bis zum 31.12.2002 eine schrittweise Anpassung der Deckungsrückstellung an die DAV-Sterbetafel 1994R nach einem aufsichtsbehördlichen Verfahren. Zur Neubewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen nach den Sterbetafeln DAV 2004R Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Die sogenannte Zinszusatzreserve wurde im Geschäftsjahr 2011 erstmalig für den Neubestand und 2013 erstmalig für den Altbestand gebildet. Der Referenzzins im Sinne des § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), der gemäß § 5 Abs. 3 dieser Verordnung ermittelt wurde, lag für Teilbestände unter dem verwendeten Rechnungszins. Für diese Deckungsrückstellungen wurde eine Zinszusatzreserve gebildet.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die Rechnungsgrundlagen der Hauptversicherung verwendet mit einem Zins in Höhe von 4,5 %.

ANHANG

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile unter Verwendung der DAV-Sterbetafel 1994 T, 1994 R bzw. 2004 R und einem Zinssatz in Höhe von 4,5 %.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die **Deckungsrückstellung bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen**, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente), der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung sowie die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten bzw. aus dem vorhandenen Guthaben jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) als Berechnungsmethode bewertet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsbarwertverfahren. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren 4,53 %. Als Gehaltstrend

wurden 2,0 % und als Rententrend 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt. Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG betrug zum 1.1.2010 1 117 908 EUR und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind zum 31.12.2014 745 273 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** sowie die Rückstellungen für die Aufstockungsbeträge für **Altersteilzeit** wurden nach gleichen Verfahren und Rechnungszinsen wie die Pensionsrückstellungen bewertet und berechnet.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

	31. 12. 2014	Vorjahr		
	Euro	Euro		
Aktivseite				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
A. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	40 964	77 980		
B. Kapitalanlagen				
B. I. Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	1 425 750	1 488 762		
B. II. 3. Beteiligungen	10 273 834	12 978 334		
<p>Eine Beteiligung wurde mit den Anschaffungspreis bewertet. Der Bilanzwert von fünf Beteiligungen wurde auf Basis des anteiligen Netto-Fondsvermögens ermittelt. Für drei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht.</p> <p>Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hält jeweils 50 % an den Gesellschaften Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Grundstücksgemeinschaft Escherweg 8 GbR und Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR.</p> <p>Der letzte vorliegende Jahresabschluss der Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR betrifft das Jahr 2013. Der Jahresfehlbetrag in 2013 beträgt 377 561 Euro, das Eigenkapital beträgt minus 2 319 023 Euro.</p> <p>Der letzte vorliegende Jahresabschluss der Grundstücksgemeinschaft Escherweg 8 GbR betrifft das Jahr 2013. Der Jahresfehlbetrag in 2013 beträgt 280 311 Euro, das Eigenkapital beträgt minus 755 602 Euro.</p> <p>Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2014. Das Eigenkapital beläuft sich auf 9 494 653 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 544 107 Euro.</p>				
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18 622 215	17 780 121		
B.III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 72,8 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 80,6 Mio. Euro.				
B.III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 53,4 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 68,4 Mio. Euro.				
Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz				
Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktiefonds	13 046 870	13 046 870	0	505 905
Mischfonds	59 797 289	67 598 342	7 801 053	2 725 441
Rentenfonds	26 752 500	26 752 500	0	695 605

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

ANHANG

		31. 12. 2014		Vorjahr
		Euro		Euro
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
	Anteile			
	2014	Vorjahr		
Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:				
DekaStruktur: 2 Ertrag plus	695	595	31 321	26 431
DekaStruktur: 2 Wachstum	8 872	13 486	360 481	544 157
DekaStruktur: 2 Chance	8 411	14 327	345 516	523 784
DekaStruktur: 2 Chance Plus	3 413	4 799	134 291	162 579
DekaStruktur: 4 Ertrag	594	576	28 339	27 043
DekaStruktur: 4 Ertrag Plus	1	1	49	48
DekaStruktur: 4 Wachstum	2 439	2 146	126 182	110 248
DekaStruktur: 4 Chance	1 667	1 500	115 712	92 584
DekaStruktur: 4 Chance Plus	2 656	2 424	227 125	178 528
DekaStruktur: 5 Ertrag	112	—	11 995	—
DekaStruktur: 5 Ertrag Plus	6	—	652	—
DekaStruktur: 5 Wachstum	4	1	460	113
DekaStruktur: 5 Chance	1	—	147	—
DekaStruktur: 5 Chance Plus	5	2	961	330
DekaGlobal Champions	146	107	19 041	12 078
DekaZiel Garant	213	148	20 486	12 269
DekaLux Global	131	76	8 969	5 664
DekaLux MidCap	10	—	583	—
DekaMegaTrends	10	2	577	98
DekaConvergenceRenten	256	2	13 131	98
DekaFonds	138	69	12 440	6 238
DekaEuropaBond	106	—	12 555	—
Deka Wandelanleihen	35	—	2 141	—
AriDeka	108	93	6 810	5 535
Deka-Zielfonds	1 296	271	62 316	10 413
Templeton Growth	656	430	9 932	5 891
TempletonGlobalBond	948	9	14 353	134
FranklinMutualEuropean	29	6	654	137
IFMAktienfondsSelect	—	2	—	134
JPMEuropeStrategie	20	7	287	97
Altersvorsorge Fonds	11	—	613	—
	<u>32 989</u>	<u>41 079</u>	<u>1 568 119</u>	<u>1 724 631</u>
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
E. III.	Andere Vermögensgegenstände			
	Mieterkautionen		3 881	3 692
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
F. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung			
	Agio auf Namensschuldverschreibungen		606 695	552 973
Passivseite				
A. Eigenkapital				
A. II. 1.	satzungsmäßige Rücklagen			
	Stand am 01.01.		153 390	153 390
	Zuführung		—	—
	Stand am 31.12.		<u>153 390</u>	<u>153 390</u>
A. II. 2.	andere Gewinnrücklagen			
	Stand am 01.01.		10 052 934	9 252 933
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres		600 000	800 000
	Stand am 31.12.		<u>10 652 934</u>	<u>10 052 933</u>

ANHANG

		31. 12. 2014	Vorjahr
		Euro	Euro
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
B. IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Stand am 01.01.	68 400 750	70 220 605
	Zuführung	7 514 614	10 412 816
	Entnahme	11 779 017	12 232 671
	Stand am 31.12.	<u>64 136 347</u>	<u>68 400 750</u>
	Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
	a) laufende Überschussanteile	7 688 308	7 838 611
	b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1 371 210	1 186 498
	c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	746 803	643 077
	d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	—	—
	den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von:		
	e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	—	—
	f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	17 420 623	17 833 044
	g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	8 734 239	8 807 096
	h) den ungebundenen Teil	28 175 164	32 092 424
D. Andere Rückstellungen			
D. III.	Sonstige Rückstellungen		
	Jubiläumsaufwendungen	288 096	287 798
	Aufwendungen für den Jahresabschluss	218 000	205 000
	Prüfungskosten/Veröffentlichungen	143 300	136 800
	Altersteilzeit	40 546	24 038
	Aufbewahrungskosten	89 976	87 317
	Übrige	143 525	46 075
		<u>923 443</u>	<u>787 028</u>
E. Andere Verbindlichkeiten			
E. I. 1.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
	verzinslich angesammelte Überschussanteile	18 551 399	18 188 840
	davon:		
	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 13 543 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 332 Tsd. Euro)		
E. III.	Sonstige Verbindlichkeiten		
	Abrechnungsverbindlichkeiten iVV	169 155	107 420
	im Voraus erhaltene Kapitalrückzahlungen	18 900	51 915
	noch abzuführende Steuern	30 895	31 535
	Durchgangskonten	248 823	118 356
	restliche sonstige Verbindlichkeiten	52 810	55 937
		<u>520 583</u>	<u>365 163</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
	auf die Laufzeit verteiltes Disagio	99 505	83 927

ANHANG

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77 980	—
2. geleistete Anzahlungen	—	—
3. Summe A.	77 980	—
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14 023 165	—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	12 978 334	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17 780 121	2 274 598
5. Summe B.II.	30 758 455	2 274 598
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	109 000 803	6 142
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	148 449 923	18 017 641
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	57 232 429	1 238 532
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	410 531 168	77 000 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	182 877 621	55 097 945
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3 653 462	549 550
d) übrige Ausleihungen	1 381 869	—
Summe zu 4.	598 444 120	132 647 495
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6 475 000	2 525 000
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe B.III.	919 602 275	154 434 810
Insgesamt	964 461 875	156 709 408

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 644 531 337 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 535 140 068 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 99 505 Euro und Agien von 606 695 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 162 625 964 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006) sowie der ImmoWertV ermittelt. Die Ermittlung bzw. Überprüfung der Verkehrswerte erfolgte in 2011 sowie für ein selbstgenutztes Objekt in 2009.

Drei Beteiligungen wurden mit den Anschaffungspreisen bewertet. Der Bilanzwert von vier Beteiligungen wurde auf Basis des anteiligen Netto-Fondsvermögens ermittelt. Einmal wurde die Equity-Methode zu Grunde gelegt. Für drei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2014 ermittelt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
—	—	—	37 016	40 964	
—	—	—	—	—	
—	—	—	37 016	40 964	
—	—	—	480 589	13 542 576	20 680 844
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	2 704 500	—	—	10 273 834	13 767 616
—	1 432 504	—	—	18 622 215	18 622 214
—	4 137 004	—	—	28 896 049	32 389 830
—	—	1 458 393	12 472	110 452 866	118 454 106
—	19 921 930	532 267	—	147 077 901	180 339 591
—	6 760 168	—	—	51 710 793	57 335 942
—	32 511 293	—	—	455 019 875	526 140 068
—	41 673 056	—	—	196 302 510	230 785 555
—	977 542	—	—	3 225 470	3 225 469
—	—	—	71 658	1 310 211	1 319 999
—	75 161 891	—	71 658	655 858 066	761 471 091
—	—	—	—	9 000 000	9 000 000
—	—	—	—	—	—
—	101 843 989	1 990 660	84 130	974 099 626	1 070 712 651
—	105 980 993	1 990 660	601 735	1 016 579 215	1 179 671 405

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2014 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen, wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 126,2 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 149,0 Mio. Euro. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung hat sich der Zeitwert auf 156,6 Mio. Euro erhöht.

ANHANG

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

Posten	2014	Vorjahr
	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes		
Einzelversicherungen	98 623 390	88 638 255
Kollektivversicherungen	995 667	1 075 505
Gesamt	99 619 057	89 713 760
untergliedert nach:		
laufende Beiträge	68 908 468	70 549 913
Einmalbeiträge	30 710 589	19 163 847
Gesamt	99 619 057	89 713 760
untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	—	—
mit Gewinnbeteiligung	99 619 057	89 713 760
Gesamt	99 619 057	89 713 760
Rückversicherungssaldo (+ Ertrag/– Aufwand des Rückversicherers)	181 501	315 011
Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt	170 380 770	135 184 055
Bei Riesterverträgen wurden die Beiträge über die gesamte Laufzeit berechnet.		
I. 3. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 470 705	1 446 907
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33 501 514	33 776 882
I.4./I.11. Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	1 330 406	2 172 900
I. 8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer erfolgsabhängige Aufwendungen	7 514 614	10 412 816
I. 9. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5 140 715	3 991 865
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	235 723	233 869
3. Löhne und Gehälter	2 836 664	2 718 437
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	476 299	458 232
5. Aufwendungen für Altersversorgung	161 643	507 260
6. Aufwendungen insgesamt	8 851 043	7 909 663
I. 10. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	84 129	1 594 089
I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	1 346 094	1 967 308
II. 4. a.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74 527	74 527
II. 7. Sonstige Aufwendungen Der Posten enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrück- stellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 701 857 Euro enthalten.	383 641	0

ANHANG

ÜBERSCHUSSANTEILE FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2015

Für das Jahr 2015 wird der einzelne Vertrag entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven im Jahr 2015 benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

1 Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

1.1 Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Für 2015 gelten die angegebenen Überschussanteilsätze.

1.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt und wird als Risiko-, Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Risikoüberschuss in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko für das

	Männer	Frauen
Tarifwerk 1926/42	40 %	40 %
Tarifwerk 1968	40 %	40 %
Tarifwerk 1987	0 %	0 %
Tarifwerk 1994	0 %	0 %
Tarifwerk 2000	0 %	0 %
Tarifwerk 2004	30 %	15 %
Tarifwerk 2007	30 %	15 %
Tarifwerk 2008	30 %	15 %
Tarifwerk 2012	30 %	15 %
Tarifwerk 2013	30 %	30 %
Tarifwerk 2015	30 %	30 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer.

Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme für das

Tarifwerk 1926/42	5 ‰
Tarifwerk 1968	5 ‰
Tarifwerk 1987	4 ‰
Tarifwerk 1994	8 ‰
Tarifwerk 2000	8 ‰
Tarifwerk 2004	8 ‰
Tarifwerk 2007	8 ‰
Tarifwerk 2008	8 ‰
Tarifwerk 2012	8 ‰
Tarifwerk 2013	8 ‰
Tarifwerk 2015	8 ‰

- Verwaltungskostenüberschuss in Promille der Versicherungssumme in Höhe von 1,00 ‰, außer für

ANHANG

die Tarifwerke 1987, 1994, 2000 und 2015. Der Verwaltungskostenüberschuss gilt nur für die beitragspflichtige Zeit.

- Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres für das

Tarifwerk 1926/42	0,00 %
Tarifwerk 1968	0,00 %
Tarifwerk 1987	0,00 %
Tarifwerk 1994	0,00 %
Tarifwerk 2000	0,00 %
Tarifwerk 2004	0,05 %
Tarifwerk 2007	0,55 %
Tarifwerk 2008	0,55 %
Tarifwerk 2012	1,05 %
Tarifwerk 2013	1,05 %
Tarifwerk 2015	1,55 %

Der laufende Überschussanteil kann als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden oder als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden. Bei den Tarifwerken 1994 und 2000 kann der laufende Überschussanteil auch verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden. Bei den Tarifwerken 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015 kann der laufende Überschussanteil auch zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden. Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.1.2 noch nicht erfüllt ist.

Bei einer Verwendung als Bonus oder Erlebensfallbonus ist auch dieser überschussberechtig und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

1.1.2 Schlussüberschussanteil/ Sockelbeteiligung

Für das in 2015 endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall festgesetzt für das

Tarifwerk		
1926/42	ab dem	1. Versicherungsjahr 5,00 ‰
Tarifwerk		
1968	ab dem	6. Versicherungsjahr 2,00 ‰
Tarifwerk		
1987	ab dem	1. Versicherungsjahr 1,25 ‰
Tarifwerk		
1994	ab dem	6. Versicherungsjahr 1,25 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 1,25 ‰
Tarifwerk		
2000	ab dem	6. Versicherungsjahr 1,50 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 1,50 ‰
Tarifwerk		
2004	ab dem	6. Versicherungsjahr 2,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 2,00 ‰
Tarifwerk		
2007	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 4,00 ‰
Tarifwerk		
2008	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 4,00 ‰
Tarifwerk		
2012	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 6,00 ‰
Tarifwerk		
2013	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 6,00 ‰
Tarifwerk		
2015	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 6,00 ‰

ANHANG

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberanteil erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Tarifwerk 1926/42	200 ‰
Tarifwerk 1968	150 ‰
Tarifwerk 1987	150 ‰
Tarifwerk 1994	150 ‰
Tarifwerk 2000	150 ‰
Tarifwerk 2004	150 ‰
Tarifwerk 2007	220 ‰
Tarifwerk 2008	220 ‰
Tarifwerk 2012	220 ‰
Tarifwerk 2013	220 ‰
Tarifwerk 2015	220 ‰

der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall festgesetzt für das

Tarifwerk 1926/42	ab dem 1. Versicherungsjahr	2,00 ‰
Tarifwerk 1968	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
Tarifwerk 1987	ab dem 1. Versicherungsjahr	0,75 ‰
Tarifwerk 1994	ab dem 6. Versicherungsjahr	0,75 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	0,75 ‰
Tarifwerk 2000	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,00 ‰
Tarifwerk 2004	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,00 ‰
Tarifwerk 2007	ab dem 6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	2,00 ‰

und für die Tarifwerke 2008, 2012, 2013 und 2015 ab dem 6. Versicherungsjahr in Höhe von 0,5% des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Tarifwerk 1926/42	100 ‰
Tarifwerk 1968	100 ‰
Tarifwerk 1987	100 ‰
Tarifwerk 1994	100 ‰
Tarifwerk 2000	100 ‰
Tarifwerk 2004	100 ‰
Tarifwerk 2007	100 ‰

der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Tarifwerk 1926/42, 1968 und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn

- das vorhandene Deckungskapital für Hauptversicherung und Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und mit der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherte das 62. Lebensjahr (bei Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat und der Abruftermin frühestens drei Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

ANHANG

Tarifwerk 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

Bei Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei Tod (nicht, wenn Erlebensfallbonus vereinbart ist) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in ratierlicher Höhe fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und im Tarifwerk 2012, 2013 und 2015 der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und der Abruftermin frühestens fünf Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in vermindelter Höhe fällig.

Wenn die Bedingungen zum vorzeitigen Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie bei vorzeitigem Abruf gewährt.

1.1.3 Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 wird bei Tod im Jahre 2015 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme gezahlt. Dies gilt nicht, wenn Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile vereinbart ist.

1.1.4 Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2015 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2 Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter 1.1 aufgeführten Überschussätze.

3 Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten im Tarifwerk 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015 einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss wie unter 1.1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen im Tarifwerk 2011 und in den Tarifwerken 2012, 2013 und 2015 beträgt der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Ende des

- Versicherungsjahres 1	0,00 %
- Versicherungsjahres 2	0,00 %
- Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2011	0,55 %
- Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2012 und 2013	1,05 %
- Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2015	1,55 %

4 Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird festgesetzt im Tarifwerk 1926/42 in Höhe von 0,00 % und in den Tarifwerken 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015 wie der Satz für den Zinsüberschuss unter Ziffer 1.1.1. Der Überschussanteil wird wie die Hauptversicherung verwendet.

ANHANG

5 Risikoversicherungen

5.1 Risikoversicherungen nach Tarifwerken 1926/42 und 1968

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens Euro 1 000 wird 2015 von Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 40 % oder bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr zugesagt.

Der Prozentsatz beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 65 % und wird fällig bei Tod oder Ablauf sowie bei Kündigung oder Umtausch.

Frauen erhalten einen zusätzlichen Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme.

5.2 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 1987

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens Euro 1 500 erhalten in 2015 vom Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 35 % oder bei Tod oder Ablauf einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr zugesagt.

Der Prozentsatz beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 60 % und wird fällig bei Tod oder Ablauf sowie bei Kündigung oder Umtausch.

5.3 Risikoversicherungen nach Tarifwerken 1994, 2000, 2004, 2007, 2008 und 2012

Risikoversicherungen erhalten in 2015 vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt

- 120 % für Männer
- 100 % für Frauen
- 120 % für verbundene Leben

Im Tarifwerk 2008 und im Tarifwerk 2012 beträgt für Versicherungssummen ab Euro 38 000 der Prozentsatz

- 160 % für Männer
- 120 % für Frauen
- 160 % für verbundene Leben

5.4 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2013

Risikoversicherungen erhalten in 2015 vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt 120 %. Für Versicherungssummen ab Euro 38 000 beträgt der Prozentsatz 160 %.

5.5 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2015

Risikoversicherungen erhalten in 2015 vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt 160 %.

5.6 Bausparrisikoversicherungen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung) erhalten 2015 eine Ermäßigung des Beitrages von 35 % im Tarifwerk 1987.

ANHANG

6 Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1 Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

6.1.1 Tarifwerke 1926/42 und 1987

Rentenversicherungen mit bereits laufender Rentenzahlung werden am Schluss des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt, die unter Berücksichtigung des Risiko- und Verwaltungskostenergebnisses aus der Überverzinsung des Rentendeckungskapitals hervorgehen. Diese Überschussanteile können in den Tarifwerken 1926/42 und 1987 in Form einer gleichbleibenden Zusatzrente verwendet werden. Wahlweise besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der gezahlten Rente um 0,00 % im Tarifwerk 1926/42 und um 0,0 % im Tarifwerk 1987 der Vorjahresrente zu erhalten.

6.1.2 Tarifwerk 1994

Das Tarifwerk 1994 ist im zweiten Halbjahr 1995 eingeführt worden. Dort wird in 2015 keine Erhöhung der Rente vorgenommen.

6.1.3 Tarifwerk 2000

Das Tarifwerk 2000 ist im zweiten Halbjahr 2000 eingeführt worden. Dort wird in 2015 keine Erhöhung der Rente vorgenommen.

6.1.4 Tarifwerk 2004/2005

Das Tarifwerk 2004 ist zu Beginn des Jahres 2004 und das Tarifwerk 2005 ist mit einer neuen Sterbetafel zu Beginn des Jahres 2005 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 0,05 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche

Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Alternativ kann als Verwendung eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 0,18 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.1.5 Tarifwerk 2007, 2008 und 2011

Das Tarifwerk 2007 ist zu Beginn des Jahres 2007 und das Tarifwerk 2008 zu Beginn des Jahres 2008 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 0,85 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Für 2015 wird folgende Mischform festgesetzt:

Überschussrente zum Rentenbeginn in Prozent des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	jährliche Rentenerhöhung
0,36 %	0,60 %

Alternativ kann als Verwendung eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 0,66 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.1.6 Tarifwerk 2012 und 2013

Das Tarifwerk 2012 ist zu Beginn des Jahres 2012 und das Tarifwerk 2013 zu Beginn des Jahres 2013 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 1,35 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der stei-

ANHANG

genden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Für 2015 wird folgende Mischform festgesetzt:

Überschussrente zum Rentenbeginn in Prozent des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	jährliche Rentenerhöhung
0,60 %	0,60 %

Alternativ kann als Verwendung eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 0,96 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.1.7 Tarifwerk 2015

Das Tarifwerk 2015 ist zu Beginn des Jahres 2015 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 1,85 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Für 2015 wird folgende Mischform festgesetzt:

Überschussrente zum Rentenbeginn in Prozent des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	jährliche Rentenerhöhung
0,84 %	0,60 %

Alternativ kann als Verwendung eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 1,32 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.2 Rentenversicherungen während der Aufschubzeit

6.2.1 Aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1926/42

Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit noch laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das in 2015 beginnende Jahr gelten folgende Sätze:

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatz- überschussanteil (in % des Jahresbeitrages)
3. - 5.	15 %
6. - 10.	20 %
11. - 15.	35 %
16. - 20.	50 %
21. - 25.	65 %
ab 26.	80 %

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, wenn die Versicherungssumme mindestens Euro 2 500 beträgt.

Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt danach an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1. teil.

ANHANG

6.2.2. Aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011, 2012, 2013 und 2015

Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen in einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Für 2015 gelten die angegebenen Überschussanteilsätze.

Versicherungsjahres 1	0,00 %
Versicherungsjahres 2	0,00 %
Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2011	0,55 %
Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2012 und 2013	1,05 %
Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2015	1,55 %

6.2.2.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt und als Grund- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Grundüberschuss in Prozent des Jahresbeitrags in Höhe von 0,5 % außer für die Tarifwerke 1987, 1994, 2000 und 2015. Der Grundüberschuss gilt nur für die beitragspflichtige Zeit.
- Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres für das

Tarifwerk 1987	0,00 %
Tarifwerk 1994	0,00 %
Tarifwerk 2000	0,00 %
Tarifwerk 2004/2005	0,05 %
Tarifwerk 2007/2008	0,55 %
Tarifwerk 2012	1,05 %
Tarifwerk 2013	1,05 %
Tarifwerk 2015	1,55 %

- Für Einmalbeitragsversicherungen im Tarifwerk 2011 und im Tarifwerk 2012 und 2013 beträgt der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Ende des

Der laufende Überschussanteil kann als zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) oder verzinslich angesammelt werden. Die Bonusrente erhält einen Zinsüberschuss. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

6.2.2.2 Schlussüberschussanteil/Sockelbeteiligung

Für das in 2015 endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird festgesetzt in Prozent der vereinbarten Jahresrente für das

Tarifwerk 1987	ab dem 1. Versicherungsjahr	1,25 %
Tarifwerk 1994	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,25 %
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,25 %
Tarifwerk 2000	ab dem 6. Versicherungsjahr	2,0 %
	ab dem 16. Versicherungsjahr	2,0 %

in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn für das

ANHANG

Tarifwerk			
2004/2005	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,5 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,5 ‰	

in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn für das

Tarifwerk			
2007/2008	ab dem 6. Versicherungsjahr	3,5 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	3,5 ‰	

Tarifwerk			
2004/2005	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,0 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,0 ‰	

Tarifwerk			
2012	ab dem 6. Versicherungsjahr	3,5 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	5,0 ‰	

Tarifwerk			
2007	ab dem 6. Versicherungsjahr	2,0 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	2,0 ‰	

Tarifwerk			
2013	ab dem 6. Versicherungsjahr	3,5 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	5,0 ‰	

und für das Tarifwerk 2008 und für die Tarifwerke 2012, 2013 und 2015 ab dem 6. Versicherungsjahr in Höhe von 0,5 ‰ des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Tarifwerk			
2015	ab dem 6. Versicherungsjahr	3,5 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	5,0 ‰	

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteil erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Tarifwerk 1987	130 ‰
Tarifwerk 1994	130 ‰
Tarifwerk 2000	130 ‰

Tarifwerk 1987	100 ‰
Tarifwerk 1994	100 ‰
Tarifwerk 2000	100 ‰

der vereinbarten Jahresrente bzw. für das

der vereinbarten Jahresrente bzw. für das

Tarifwerk 2004/2005	120 ‰
Tarifwerk 2007/2008	190 ‰
Tarifwerk 2012	190 ‰
Tarifwerk 2013	190 ‰
Tarifwerk 2015	190 ‰

Tarifwerk 2004/2005	100 ‰
Tarifwerk 2007	100 ‰

des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Tarifwerk 1987

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird gesetzt in Prozent der vereinbarten Jahresrente für das

Bei Tod oder Ablauf der Aufschiebzeit werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn

Tarifwerk 1987	ab dem 1. Versicherungsjahr	0,75 ‰
Tarifwerk 1994	ab dem 6. Versicherungsjahr	0,75 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	0,75 ‰
Tarifwerk 2000	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,0 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,0 ‰

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder

ANHANG

- der Versicherte das 62. Lebensjahr (bei Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat und der Abruftermin frühestens drei Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerk 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

Bei Ablauf der Aufschiebzeit werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und in den Tarifwerken 2012, 2013 und 2015 der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und der Abruftermin frühestens fünf Jahre vor Ende der Aufschiebzeit liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

6.2.3 Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

6.2.3.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Kostenüberschuss in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen in Höhe von 0,12 %, außer für das Tarifwerk 2015.

- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für das

Tarifwerk 2005	0,05 %
Tarifwerk 2007/2008	0,55 %
Tarifwerk 2012	1,05 %
Tarifwerk 2013	1,05 %
Tarifwerk 2015	1,55 %

Der laufende Überschussanteil wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

6.2.3.2 Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres oder in den Tarifwerken 2012, 2013 und 2015 bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile fällig in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

6.2.4 Flexible Rentenversicherungen während der Auszahlungsphase

Flexible Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente, ansonsten die Vorjahresrente, erhöht für das

Tarifwerk 2004/2005	um 0,05, %
Tarifwerk 2007/2008	um 0,55 %
Tarifwerk 2012	um 1,05 %
Tarifwerk 2013	um 1,05 %
Tarifwerk 2015	um 1,55 %

ANHANG

7 Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente)

7.1 Altersvorsorgeversicherungen während der Aufschubzeit nach den Tarifwerken 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012 und 2015

Einer Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschussystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Kostenüberschuss in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen und zugeflossenen staatlichen Zulagen des Kalenderjahres in Höhe von 0,12 %.
- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für das

Tarifwerk 2000	0,00 %
Tarifwerk 2004/2005	0,05 %
Tarifwerk 2007/2008	0,55 %
Tarifwerk 2012	1,05 %
Tarifwerk 2015	1,55 %

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn des folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

7.1.2 Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres oder in den Tarifwerken 2012 und 2015 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile fällig in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2 Altersvorsorgeversicherungen während der Auszahlungsphase

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente, ansonsten die Vorjahresrente, erhöht für das

Tarifwerk 2000	um 0,00 %
Tarifwerk 2004/2005	um 0,05 %
Tarifwerk 2007/2008	um 0,55 %
Tarifwerk 2012	um 1,05 %
Tarifwerk 2015	um 1,55 %

8 Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die fondsgebundene Lebensversicherung wurde im ersten Halbjahr 2001 eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei den Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Schlussüberschussanteil sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

8.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko- und sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhal-

ANHANG

tungsgarantie als Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Risikoüberschuss in Prozent des rechnermäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,0 % und für Frauen in Höhe von 20,0 %. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme in Höhe von 6 ‰
- Sonstiger Überschussanteil in Prozent des zu zahlenden Beitrages in Höhe von 2 %, außer im Tarifwerk 2015.
- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,55 % bei den Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie.

Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Deckungskapital der Versicherung.

Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.4, 6.1.5, 6.1.6 und 6.1.7.

8.1.2 Schlussüberschussanteil/ Sockelbeteiligung

Für das in 2015 endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Beitragserhaltungsgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,5 %. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 %.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

9 Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBV) und Berufsunfähigkeits- (Invaliditäts-) Zusatzversicherungen

9.1 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

9.1.1 Tarifwerk 1926/42

Für Invaliditäts-Zusatzversicherungen ergibt sich für den Zusatzbeitrag eine Überschussbeteiligung gemäß Ziffer 6.2.1 Tarif 1926/42.

9.1.2 Tarifwerk 1968 Beginn bis 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.

9.1.3 Tarifwerk 1968 Beginn ab 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird 2015 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge ausgeschüttet. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.

ANHANG

9.1.4 Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 wird im Jahre 2015 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B	50 %	40 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

9.1.5 Tarifwerk 2012

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2012 wird im Jahre 2015 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B+	55 %	45 %
B	50 %	40 %
C+	30 %	20 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

9.1.6 Tarifwerk 2013 und 2015

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2013 und 2015 wird im Jahre 2015 eine

Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	
A	65 %
B+	55 %
B	50 %
C+	30 %
C	25 %
D	15 %

9.2 Laufende Rente

Bei Rentenzahlung wegen Berufsunfähigkeit im Tarifwerk 1926/42 und 1968 besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der gezahlten Rente um 0,0 % der Vorjahresrente zu erhalten.

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit wird die Rente für das

Tarifwerk 2000	um 0,00 %
Tarifwerk 2004	um 0,05 %
Tarifwerk 2007/2008	um 0,55 %
Tarifwerk 2012	um 1,05 %
Tarifwerk 2013	um 1,05 %
Tarifwerk 2015	um 1,55 %

der Vorjahresrente erhöht.

10 Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit 2,80 %, mindestens in Höhe des garantierten Rechnungszinses, verzinst.

ANHANG

11 Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten. Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind die für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2015 für alle Tarifgruppen 0,4 %.

ANHANG

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betragen 190 966 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 44 960 Euro aufgewendet; am 31.12.2014 wurden 508 129 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 52 741 Euro bzw. 3 248 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in Höhe von insgesamt 190 139 Euro gewährt. Die Zinssätze liegen zwischen 4,10 % und 4,98 %.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 101 236 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von Euro 765 653.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 8 428 562 Euro.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungs- bzw. Darlehensverpflichtungen bei zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht von insgesamt 5 595 365 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

ANHANG

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 95 441 Euro für Abschlussprüferleistungen (davon für Vorjahresprüfung: 8 466 Euro) aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Personalbestand

Die Anzahl der für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich der Außendienstmitarbeiter, ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

Vollzeitbeschäftigte im Innendienst	251
Aussendienst	21
Auszubildende	13
Teilzeitbeschäftigte im Innendienst	68
Aussendienst	—
<u>Angestellte gesamt</u>	<u>353</u>

Oldenburg (Oldb), den 14.04.2015

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt

Oldenburg

Der Vorstand

Thole Dr. Knemeyer Müllender

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen inter-

nen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 28.04.2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben auf Grund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands ist der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftslage und Entwicklung unterrichtet worden. Über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens wurde zudem quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Ferner wurde die geschäftspolitische Ausrichtung in der Lebensversicherung und die aktuelle Entwicklung erörtert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan 2015 gebilligt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den wesentlichen Ergebnissen des Risikoberichts beschäftigt; eine Erörterung im Gremium hat ebenfalls stattgefunden.

Der Personalausschuss behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg.

Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss nebst Lage- und Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen. In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat der Abschlussprüfer umfassend über die Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2014 informiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 16. Juni 2015

**Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

**Kasten
Vorsitzender**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 663 042 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen:
500 000 Euro,
- Vortrag auf neue Rechnung:
163 042 Euro.

 Finanzgruppe

ÖFFENTLICHE
 **LANDESBRANDKASSE**
VERSICHERUNGEN OLDENBURG

Staugraben 11 • 26122 Oldenburg
Telefon (0441) 2228 - 0 • Telefax (0441) 2228 - 220
Internet: <http://www.oeffentlicheoldenburg.de>
e-mail: info@oeffentlicheoldenburg.de



2014